

Die Volksstimme
erscheint täglich abends mit Aus-
nahme der Sonn- und
Festtage.
Verantwortlicher Redakteur
(mit Ausnahme der Beilage
Neue Welt):
Friedr. Wahle, Magdeburg.
Verlag von W. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 1587, Amt I.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbar
Monatenschein:
Dritteljährlich inkl. Frangobogen
2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland
monatlich 1. Exempl. 1.70 Mk.
2 Exempl. 2.90 Mk.
In der Expedition u. den An-
gabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2.50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzeln. Nummern 5 Pf., mit
Neue Welt 10 Pf.
Betriebsliste Nr. 7242.
Inserionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 119.

Magdeburg, Sonnabend, den 22. Mai 1897.

8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Die schiefe Ebene.

Die nationalliberale Presse mag sich drehen und wenden wie sie will, den Vorwurf kann sie nicht von sich weisen, daß sie der gegenwärtigen Regierung die Waffen in die Hand gedrückt hat, womit die gewerkschaftliche Tätigkeit auf das denkbar schwerste unterbunden wird.

Wenn in der nationalliberalen Presse zuerst dem Gedanken Raum gegeben wurde, die ganze Umsturzvorlage a limine abzulehnen, so hat sich diese Presse über Nacht eines „Besseren“ besonnen und ist für die Annahme wenigstens eines Titels der Vereinsgesetznovelle eingetreten — den **Ausschluß Minderjähriger**. Und die nationalliberalen Mannesseelen haben dem Rufe Folge gegeben.

Woher die Schwertung?

Minister v. d. Rade hat hierüber in dankenswerter Weise Aufschluß gegeben. Ihm sei vielfach von **Industriellen** die Teilnahme der Minderjährigen an politischen Versammlungen als **schädlich** dargestellt worden. Und da die nationalliberalen Mannesseelen zumeist industriellen Establishments vorstehen, ist ihre Haltung erklärlich. Zwar haben die nationalliberalen Kompromißler eine „Widerrung“ der ursprünglichen Vorlage durchgebrückt. Doch sie fällt gar nicht ins Gewicht gegenüber der nackten Tatsache, daß Tausende und Abertausende Minderjährige bei jeder Gelegenheit eines Rechts verlustig gehen, das ihnen bislang durch die Verfassung gewährleistet wurde. Die Vereinsnovelle, wie sie aus der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert werden sollen, dürfen Minderjährige nicht teilnehmen.

Artikel 2: Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. Den Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht beiwohnen. Auf diejenigen Versammlungen, welche unter Ausschluß politischer Umgebungen lediglich geselligen Zwecken dienen, findet dieses Verbot keine Anwendung. An solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. — Die Verbindung von Vereinen untereinander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben.

Artikel 3: Bei den Zuwiderhandlungen gegen Artikel 2 Absatz 1 und 3 findet der § 8 Absatz 2 und der § 16 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Minderjährige, welche an einer politischen Versammlung (Artikel 1) oder an Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine (Artikel 2) teilnehmen oder sich der Vorschrift des Artikels 2 Absatz 1 zuwider als Mitglieder aufnehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16 Absatz 3 a. a. O. — (Geldbuße von 15 bis zu 150 Mark.)

Man lasse sich nicht täuschen durch den Begriff „politische Angelegenheiten“. Wir wissen wie dehnbar diese Bestimmung und wie weitherzig die Auslegung des Begriffs „politische Angelegenheiten“ ist. Jede Aktion der Gewerkschaften für gesetzlichen Arbeiterschutz, Regelung der Arbeitszeit, der Lohnfrage und tausenderlei mehr wird unter dem Begriff „politische Angelegenheiten“ subsumiert werden. Siegen doch bereits heute Entschiede in diesem Sinne vor. Man vergegenwärtige sich nur den Polizeikampf gegen die Gewerkschaften in Magdeburg. Die Erörterung dieser Angelegenheiten wird künftig nicht nur unmöglich gemacht, sondern den Gewerkschaften wird auch der junge **Nachwuchs entzogen**. Und das ist das Entscheidende bei der ganzen Frage.

Wir pflichten der Zeit vollkommen bei, welche in ihrer letzten Nummer schreibt: „Die Berufsorganisationen ohne Ausnahme müßten auf minderjährige Mitglieder verzichten. Und sie sind bisher die Eifrigsten gewesen, weil sie die — relativ freiesten waren. Sie konnten am besten der Agitation sich widmen, am leichtesten bei Streiks unterstützt oder abgehoben werden.“ Jetzt verfällt ein Minderjähriger einer hohen Geldstrafe, wenn er an angeborenen Verhandlungen und Vereinen teilnimmt. Die Berufsorganisationen sollen einzig und allein mit dem älteren Material arbeiten — der Nachwuchs ist ihnen abgegriffen. Bei Veranstaltungen zu „geselligen Zwecken“ ist er zugelassen, Vereine und Versammlungen, wo er Belehrung empfängt, sind ihm verschlossen.

Wir sehen, für die Gewerkschaften ist die Frage von hoher Bedeutung. Ueber die gewerkschaftlichen Organisationen schwebt das Damoklesschwert. **Die organisierten Arbeiter haben sich deshalb auf das Entscheidende zu wehren auch gegen die Ueberbleibsel der ursprünglichen Novelle** — sie ist einfach unannehmbar.

Den Aufschwung der deutschen Industrie verdanken wir nicht zum geringsten den sozialdemokratischen Vereinen. Dies ist unlängst erst von dem konservativen Sozialpolitiker Rudolf Meyer in Gardens Zukunft ausgesprochen worden. Und diese Kulturentwicklung soll jetzt gehemmt werden. Und die Nationalliberalen, die „die Freiheit“ im Munde führen, sind beflissen, der Gewerkschaftsbewegung den Strick zu drehen. Denn wie anders sollen wir die Aeußerung der „Industriellen“ verstehen?

Diese volksfeindliche Arbeit der nationalliberalen Kompromißler wird auch vom Berliner Tageblatt gewürdigt: Den besten Willen, etwas zu Stande zu bringen — und wäre es auch nur eine weitere teilweise Beschränkung unserer ohnehin schon kärglich genug bemessenen Vereins- und Versammlungsfreiheit herbeizuführen — haben bei dieser Gelegenheit **ausschließlich** die Nationalliberalen an den Tag gelegt. Sie sind damit nur ihrer alten unglückseligen Taktik gefolgt, durch welche sie immer rascher die schiefe Ebene hinuntergleiten.“ Und damit sie recht schnell und recht gründlich abfallen, hat die Arbeiterschaft und haben alle freihetliebenden Männer und Frauen Sorge zu tragen, daß die Kunde von der Kompromißarbeit der Nationalliberalen in alle Hütten bringt und eifrig besprochen wird.

Die politische Partei sowohl, als auch die Gewerkschaften haben alle Ursache **alle Mann auf Deck zu rufen** und den nationalliberalen Kompromißlern die Maske der Volksfreundlichkeit vom Gesicht zu zerren.

Erheben wir lauten Protest auch gegen die jetzige Gestaltung der Umsturzvorlage; erwirken wir die volle Freigabe des Vereins- und Versammlungswesens für alle Preußen — so wie die Verfassung es bestimmt. Jammer schade um jede Minute, die ohne wirkungsvolle Agitation verstreicht.

Deshalb erneut auf den Kampfplatz!

Die Umsturzvorlage — mag sie geartet sein wie sie will — muß fallen, auch wenn damit die Aufhebung des Koalitionsverbots für Vereine fällt.

Der Boden für ein Reichsvereinsgesetz muß geebnet werden.

Politische und volkswirtschaftliche Heberkeit.

Die **nationalliberalen Kompromißler**, die den Ausschluß der Minderjährigen erwirkten, rühmen sich ihrer traurigen That. Die Halbheit dieser Partei ist erneut besiegelt. Es versteht sich von selbst, daß das hiesige Organ der nationalliberalen Kompromißler sich mit den Beschlüssen der Kommission abfindet. Auch der Centralanzeiger haut in dieselbe Kerbe. Wie lange soll dieses Blatt noch von der minder bemittelten Bevölkerung unterstützt werden? Wird es sich ermannen? Wird es die dem Blatte zuströmenden Quellen abgraben?

Die **öffentliche Meinung** wird augenblicklich durch die preussische Umsturzvorlage beherrscht. Alle politischen Ereignisse sind in den Hintergrund gedrängt. Mit wachem Eifer werden die Verhandlungen verfolgt und die Presseerzeugnisse gelesen. Auf die Entwicklung unserer Presse wirkt die Betätigung weitester Schichten des Volkes an die politischen Ereignisse ungemein befruchtend. Wir gestehen: In keiner Zeit ist die Abonnentenzahl der Volksstimme so gestiegen als in gegenwärtiger Zeit. Für Monat Juni sind bereits eine große Anzahl Abonnenten vorgemerkt. Ganz besonders abonnieren die jungen Leute; sie sind durch die Agitation der Reaktion angezogen worden. **Wie aber Fortschritte, überall Erfolge.** Unseren Dank. Wir erstatten ihn aus volstem Herzen. Es ist eine Lust zu leben. Nur munter weiter agitiert, Frauen und Männer. Jeder, der auf den Ehrentitel Sozialdemokrat Anspruch erhebt, muß die Volksstimme lesen.

Wir müssen **vor aller Welt konstatieren**, daß die Magdeburgische Zeitung ihren Lesern die Ausführungen des preussischen Polizeiministers vorenthält, die sich auf die Minderjährigen beziehen, deren Ausschluß aus Vereinen und Versammlungen die Industriellen gewünscht haben. Wir glauben, daß es der Magdeburgischen Zeitung sehr unbecquem ist, festzustellen, daß die Regierung sich dem Willen der „Industriellen“ fügte. Nur zu sehr gewinnt die früher von uns gehegte Befürchtung Raum, daß Herr v. Stumm der treibende Keil ist.

Die **Wirkungen der Abschaffung des Vereinsrechts** würden nach der Sozialen Praxis in erster Linie auf sozialpolitischem Gebiete zu spüren sein — Unterdrückung der Organisationen, freie Entfaltung der Unternehmerkoalitionen. (Ves: Leitartikel)

Die **Protest-Versammlungen** gegen die Umsturzvorlage mehren sich. Versammlungen haben bislang stattgefunden in Magdeburg, München, Berlin und Brandenburg. Für Sonnabend und Sonntag, sowie die

übrigen Tage nächster Woche sind in fast allen großen Städten Versammlungen einberufen. Wir berichten später hierüber. Auch die National-Sozialen und Freisinnigen sind äußerst rührig. In Orien, wo unserer Partei ein selbständiges Vorgehen unmöglich gemacht ist, wird mit den vorgenannten Parteien gemeinsam protestiert.

Die **Zahl der Versammlungsbesucher** die in Berlin gegen die Umsturzvorlage demonstrierten, wird auf 18000 geschätzt. Der Berliner Korrespondent der Magdeburgischen Zeitung gab 40000 an. Wir sind versucht, diesmal der Magdeburgischen Zeitung zuzustimmen.

Beachtliche Worte. In einem Artikel, welcher sich mit den Vorgängen in Griechenland und dem dortigen Parlamentarismus beschäftigt, sagt die Magdeburgische Zeitung: „Dieser Parlamentarismus bei einem ganz unentwickelten Volke ist der eigentliche Krebsknoten Neugriechenlands... In dem athensischen Parlament sitzen mindestens ein Duzend Offiziere... Der für ein unreifes Volk absolut schädliche souveräne Parlamentarismus hat die thessalischen Niederlagen zumeist verschuldet.“ Wir pflichten dem bei. Die Vorgänge in Griechenland werden dem „unentwickelten, unreifen“ Volke die Augen öffnen und es wird bei den nächsten Wahlen etwas rühriger auf dem Posten sein. In moderneren Staaten hat die Sozialdemokratie auf die geistige Entwicklung des Volkes eingewirkt. Mit welchen Erfolgen, lehren uns Deutschland, Belgien, Frankreich, Oesterreich, Italien, Schweiz usw. Die Magdeburgische Zeitung darf sich nicht rühmen, diese geistige Entwicklung unterstützt zu haben. Im Gegenteil, sie war bemüht, sie aufzuhalten. Das Ausnahmegesetz ist hierfür ein sprechender Beleg. Die Magdeburgische Zeitung führt zwar schöne Worte; ihre Thaten sind aber nicht danach.

Zur **Hebung der Stillschließung** in Berlin empfahl in der Synode Berlin. Adm. Stadt Synodale Kaufmann Krauß das Hinauslegen der Kasernen aus der Stadt; dadurch würde der Prostitution vorgebeugt werden. — Wunderbare Heilmittel.

In derselben Synode wendete sich Generalsuperintendent Faber gegen die **lästernen Volksunterhaltungen**. So lange solche Schweinereien wie „Die fünf Barrillons“ und „Endlich allein“ noch gebudelt und von vornehmer Menschen massenhaft besucht werden, kann man sich nicht wundern, wenn unser Volk in die Dinkel-Tangel geht. Nur Geduld. Nach Annahme der omnibusen Vereinsgesetznovelle werden noch mehr jüngere Leute diese Dinkel-Tangel und Tanzböden besuchen. Die ernste Arbeit bleibt ihnen ja verschlossen. Dies die Frucht.

Aufgelöst wurde in Erfurt eine Versammlung der Nationalsozialen, in der Dr. Scheben behauptete, das monarchische Gefühl des Volkes sei seit 1888 im Abnehmen begriffen.

Die **Schlechte** Schmann I. Seele und Hülperl in Danzig wurden vom dortigen Landgericht wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung um Amte zu sechs, bzw. vier und fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatten Arrestanten wiederholt gestochen, geschlagen und bis zum anderen Morgen gefangen halten.

Die Strafkammer in Fürth verurteilte drei Studenten wegen eines **Säbelduels** zu drei Monaten Gefängnis. Wegen **Verächtlichmachung kirchlicher Gebräuche** wurde der Redakteur der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Anlaß des Regierungswechsels in Mecklenburg-Schwerin ist eine **Amnestie** erlassen. Sie erstreckt sich jedoch nur auf kleine Hant- und Geldstrafen.

In **Reigniswanaschaft** wurde der Redakteur der Münchener Freien Presse genommen. Bekanntlich wurde das Blatt jüngst wegen Majestätsbeleidigung konfisziert.

Die sozialdemokratischen Stadtverordneten der Reichshauptstadt haben für die **Wagenfahrer beim elektrischen Betriebe** den Begehrt und entag errungen. Und Magdeburg?

Der Polizeimord in Rom.

Dem sozialistischen Organ Quanti ist zu danken, daß die Schmutzigkeiten, die Polizisten an dem Dichter Frezzi verübt, an das Licht des Tages gekommen sind. Die Handliten haben ithastisch den armen Menschen, nachdem man ihn zuvor der argsten Tortur unterworfen, todschlagen und den Leichnam in das Gefängnis geworfen.

Scheufale im Polizeimittel! Frezzi wurde wegen angeblicher Beteiligung an dem jüngsten Attentatsversuch verhaftet und dem Gefängnis von S. Michele in Rom überliefert. Frezzi beteuerte bereitwillig seine Unschuld. Bald darauf ließ es, Frezzi habe Selbstmord begangen durch Aufschlagen des Kopfes an die Wand seiner Zelle.

Der Gefängnisarzt Malpieri bestätigte, daß dies seine **Nichtigkeit** habe. Die vom Quanti und (wie wir jüngst berichtet) dem Parlamente verlangte Untersuchung des Todesfalls und Sektion der Leiche ergab folgendes Resultat: **Bruch der Schädeldecke an verschiedenen Stellen, Bruch der rechten Schulter, Bruch der Wirbelsäule und vollständige Zerschlagung aller Rippen von derselben, Bes-**

Naturheilverein Wilhelmstadt. Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Luffenpark.
Deutscher Holzarbeiter-Verband (Filiale Subenburg). Versammlung abends 8 1/2 Uhr in der Berthier Bierhalle, Schönningerstraße 28. Vortrag des Genossen Bartels über das Koalitionsrecht.

Frauen und Kinder gingen ein: R. 283, Arbeiter von Lang u. Nikolaus 9,50. — R. 277 4,50. — Streik-Stat 2,25. — R. 75 6,00. — 61 (von Heinrichs Gesellen) 20,80. — 82 3,00. — 277 4,50. — 75 6,00. — 283 9,50. — 246 18,90. — Streikstat 2,25. — R. 90 (Panther-Werke) 17,55. — 76 4,00. — Adolf Deder.
Für die freilebenden Gasenarbeiter in Magdeburg, deren Frauen und Kinder gingen bei uns ein: Maurer Magdeburgs 50,00. — Mutton für Welpbüsten 1,40. — M. 0,20. — Ein Gutwilliger 0,80. — G. 0,20. — Die Expedition.

Griefkasten.
(Anonyme Einblendungen werden nicht veröffentlicht.)
A. D. Westerhüfen. Selbstverständlich müssen Sie Steuern zahlen ist doch keine Ehre.
Richtigstellung. In der Kundgebung der Partei lies statt „Geschäftsführender Ausschuss unserer Partei“: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags. In dem Artikel: „Die gemeinjamme Peitsche“ lies 34. Zeile statt „Herren“ „Femmen“.

Quittung.

Für die freilebenden Gasenarbeiter in Magdeburg, deren

Magdeburg K. Schlesinger Budau

Haltestelle Ulrichstr.

Schönebekerstraße.

Kaufhaus eleganter Herren- und Knaben-Bekleidung.

Spezialität:

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Verkauf zu streng festen, aber sehr billigen Preisen.

Berichtigung!

Im Inserat **Bazar Magdeburg**, Jakobs- und Peterstrafen-Ecke, und Filiale Wilhelmstadt, Annastraße 2, muß es heißen anstatt: Damenhemden, 110 Ctm., 100 Ctm. lang 0.48. Singer-Maschinennadeln anstatt: Brief von 25 Stück, Brief von 12 Stück 0.18.

Seemanns Gesellschaftsgarten.

Montag, den 24. Mai 1897, abends 8 Uhr
Großes Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des freien Orchester-Vereins unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kilian.
Hierzu ladet freundlichst ein
R. Seemann, Rogauerstr. 80.

Versammlung der Arbeiter der Firma

Schäffer & Budenberg

Montag, den 24. Mai 1897, abends 7 Uhr im „Zalka-Saal“, Budau, Dorotheenstraße 14.
Tages-Ordnung:
1. Wie stellen sich die Arbeiter zur Lohnforderung bei der Firma Schäffer u. Budenberg.
2. Abschaffung der Ueberstunden bezw. Extra-Zahlung derselben.
Die Chefs der Firma sowie die Werkmeister sind hlerzu besonders eingeladen.
Der Vertrauensmann.

A. Schiele
Jakobstr. Nr. 2
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
merktoma beßer Ausführuug.
Billige Preisstellung und langjähr. Garantie
Lieferung kostenfrei.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe

offizieren:

Frühjahrs-Baletts in allen Modifarben	von 9-20 Mk. an
Frühjahrs-Habelocks mit voller Pelserie	10-20
Radfahrer-Anzüge, Hose mit dopp. Gesäßboden	8-11
Dackskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18
Jackett-Anzüge in Cheviotstoffen, ein- u. zweireihig	12-25
Jackett-Anzüge in Kammgarnstoffen, ein- u. zweireihig	20-35
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30
Rock-Anzüge in Kammgarnstoffen	25-40
Gehrock-Anzüge in feinsten Kammgarnstoffen	25-45
Einzeln. Jacketts in Dackskinstoffen	5-8
Einzeln. Jacketts in Cheviot, ein- u. zweireihig	8-15
Einzeln. Dackskin-Hosen, eleganter Schnitt	8-6
Einzeln. Hosen in Cheviot und Kammgarn	7-12
Jünglings-Anzüge in allen Modifarben	7-12
Jünglings-Anzüge in Cheviotstoffen, ein- u. zweireihig	10-15
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochelegante Ausführung	2 1/2 - 7
Prima Hamburger Leberhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	1 1/2
Schöne Monteur-Anzüge	2 1/4

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschnitt alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift bezeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.
Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
in Firma **Mayer & Co., Magdeburg.**
Größtes Spezial-Geschäft für fert. Herren- u. Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.

Theodor Matthies

Heiligegeiststr. 36 I, am Bärpl.
officiert
Auf Abzahlung!

Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren
Auf Abzahlung!

Ferner:
Herren- und Knaben-Garderobe, Damen-Mäntel, Jacketts und Umhänge
sowie
Leinen, Baumwollwaren, Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe in allen Farben
vorrätig, Hüte schon von 1 Mk. an.
Auf Abzahlung!

Theodor Matthies

Heiligegeiststr. 36 I, am Bärpl.

Bringe hiemit mein gut sortiertes Schuh- u. Stiefel-Lager

in geällige Erinnerung.
Solide Waren. Billige Preise.
W. Mühe, Schuhmacherstr. Neue Neustadt Hundsbürgerstr. 30.

Mogäckerstr. 55

Laden mit Wohnung für Schuhmacher, Buchbinder u. s. 1. Juli resp. 1. Oktober für 350 Mark zu vermieten. Näheres im Eigartengebiet.

Herzlichen Dank
für die überaus reiche Blumenpende und die große Teilnahme, die unserem lieben Sohne als letzte Ehre erwiesen ist. Besonders sagen wir den Metallarbeitern des Gewerkschafts unsern besten Dank.
Familie Mainz.

Mit festem Gehalt

verbundene Agentur an jedem Orte an fleißigen und ehrenhaften Herrn zu vergeben. Fleißige Handwerker und Arbeiter werden gern berücksichtigt. Gesf. Off. an **W. O. Engel, Generalagent, Magdeburg, Heiligegeiststraße 12**, erbeten.

Heute Freitag verschied nach schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter
156
Dorothee Schulze
geb. Schmidt.
Dies allen Freunden u. Bekannten zur Nachricht.
Carl Schulze und Kinder.
Die Beerdigung findet Montag Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Begräbnisplatzes aus statt.

Büchereizettel der Magdeburger Volksküchen.

Große Marktstraße 2, u. Schmidtstraße 61, Reustadt.
Montag: Sauer Kohl mit Erbsenbrei und Rippensped. Nebengericht Milchhirse.
Dienstag: Weiße Bohnensuppe mit Rindfleisch.
Mittwoch: Kohlstrüben mit Schweinefleisch.
Freitag: Reissuppe mit Kloben und Rindfleisch.

Cirkus-Theater.

Heute Sonntag:
Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
volkstümliche Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr:
Gala-Vorstellung
des Welt-Programms.
Bekannte Preise. Bekannte Preise.

Viktoria-Theater.

Sonntag, den 23. Mai.
Robität! Zum 3. Male: Robität!
Trilby.

Kaiser-
straße
Nr. 92.

H. Lublin

Stke
Viktoria-
straße.

Knabenblusen in waschbarem Barchend, in hübscher Musterwahl, à 50, 60, 75 und 85 Pfg., 1.15 Mk. zc.

Knabenblusen in Cretonne, Feder-Satin, Satin Augusta, in Jug- und Kistelform, in jeder Größe, à 60, 75, 85 Pfg., 1.00, 1.15, 1.25 bis 3.00 Mk.

Weisse Satin-Knabenblusen in ganz vorzüglicher Qualität, à 2.25, 2.75, 3.10, 3.50 Mk. zc.

Crème-Barchend-Blusen à 1.35, 1.50, 1.65, 1.80 Mk. zc.

Wasch-Anzüge in Cretonne und Satin, in aparten Fagons, in jeder Größe, à 2.35, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50 Mk.

Wasch-Anzüge in Cadetti-Fagon, sehr elegant, à 3.50, 4.50 und 5.00 Mk.

Satin-Hosen in marine à 45, 60, 75, 85 Pfg., 1.00 Mk. zc., in weiß à 75, 90 Pfg., 1.10, 1.30, 1.50 Mk. zc.

Trikot-Anzüge in geschmackvollster Ausführung, à 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50, 4.00 Mk. zc.

Trikot-Hosen à 50, 65, 75, 90 Pfg., 1.10, 1.25 Mk. zc.

Matrosenkragen in neuestem Fagon, in vorzüglicher, waschbarer Qualität, in weiß, marine und hellblau, glattfarbig, in passpoilirt und mit gestickten Ankern, in besonders großer Auswahl, à 30, 45, 55, 65, 75, 85 Pfg. zc.

Ledergürtel für Knaben und Damen, in schwarz, braun, mode und weiß, à 30, 38, 45, 50, 60, 75 Pfg. zc.

Gummi- u. Stoffgürtel in einfarbig und gestreift, à 15, 20, 25, 35, 40, 50, 65, 75 Pfg. zc.

High-life-Gürtel wegen Aufgabe à 25 Pfg.

Neuheiten in Westen-Gürteln für Herren, in marine und schwarz, glatt und gestreift, à 90 Pfg., 1.50, 1.65 und 2.50 Mk.

Damen-Barchend- u. Oxford-blusen in hübschen Mustern, à 1.00, 1.25 und 1.50 Mk.

Cattun-Damenblusen in hellen und dunklen Mustern, à 75 und 90 Pfg.

Madapolam- u. Batistblusen in neuesten Formen, mit und ohne Besatz, à 1.25, 1.65, 2.00, 2.25 Mk. zc.

Satinblusen in vorzüglicher Qualität, sehr praktisch, für Haus und Straße, à 2.50, 4.25 und 4.75 Mk.

Damenblusen für Damen und Halbdamen, in Satin und Cretonne, in glatt und gemustert, à 2.50, 3.25, 4.00, 4.25, 4.50, 5.00 Mk. zc.

Damenblusen in feinerem Genre, in Coteline, Zephyr, Satin à jour, Rip, Wollmouffeline zc., in vorzüglicher Qualität und feinsten Konfektion, à 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 6.50 u. 7.50 Mk.

Oberhemden-Blusen in einfarbig, gestreift und gemustert mit Garnitur (Kragen und Manschetten), in elegantester Ausführung, à 4.50, 6.50 und 7.50 Mk.

Mädchenblusen in Batist, Madapolam und Satin für jedes Alter in vorteilhaften Fagons in verschiedenen Preislagen.

Jupons in Alp-ccz, Moirée, Seide, gestreiften halb- und reinwollenen Stoffen und in Reinen mit Volants, Stickereien, Soutachierungen zc. in besonders schöner und reichhaltigster Auswahl, à 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.25, 5.00, 5.50, 6.00 Mk. zc.

Weisse Röcke in Schirting und Madapolam mit vorzüglichen Stickereien und in Extra-Bette 80 Pfg., 1.00, 1.20, 1.45, 1.50, 1.75, 2.00 bis 10.00 Mk.

Sonnenschirme für Damen in glatten, gestreiften und karierten Stoffen in schwarz u. farbig in allen Neuheiten, à 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50 Mk. zc.

Kinder-Sonnenschirme à 35, 50, 75, 95 Pfg., 1.25 Mk. zc.

Touristenschirme in Körper, Reinen u. Gloria, à 1.00, 1.25, 1.75, 2.50 und 3.00 Mk.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, in Banella, Gloria, Halb- und Reinside, mit Holz- und Stahlböden, in bester Fabrikation, à 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.50 Mk. zc.

Spezialität: Herren- u. Damen-schirme, mit 2jähriger Garantie, à 4.50 Mk.

Steppdecken in Purpur, türkisch Kattun, Satin und Wollkatze, Maschinen- und Handarbeit, à 2.50, 2.75, 6.00, 7.50 und 9.50 Mk.

Korsetts, Hals- und Nacken-rüschen, Spitzenkragen, Spachtelkragen, Umklappkragen und Manschetten, Cavalliers und Damenhalsketten zc. zc.

Kleiderkattune, als Levantines, Madapolames, Rajshmir, Satins, Wollmouffeline, Nourstoffe, Batiste zc. zc.
in reizenden Mustern und großer Auswahl!

➔ **Reichhaltigstes Sortiment** ➔

Sommerhandschuhen und Strümpfen

für Herren, Damen und Kinder

in schwarz und allen Kleiderfarben, zu bekannt billigsten Preisen.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 119.

Magdeburg, Sonnabend, den 22. Mai 1897.

8. Jahrgang.

Lohnbücher und Arbeitszettel.

Dem Reichstage ist soeben ein Gesetzentwurf betreffend Änderung der Gewerbeordnung und des Kranken-Versicherungsgesetzes zugegangen.

Für die Gewerbeordnung sind folgende Änderungen vorgelesen:

Folgender § 114a wird neu eingefügt:
Für bestimmte Gewerbe kann der Bundesrat Lohnbücher oder Arbeitszettel vorschreiben, in denen Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Accordarbeit die Stückzahl, ferner die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten von dem Arbeitgeber oder dem dazu Bevollmächtigten zu bezeichnen sind.
Auf die Eintragenden finden die Vorschriften des § 111 Absatz 2-4 entsprechende Anwendung.

Das Lohnbuch oder der Arbeitszettel ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter nach Vollziehung der vorgeschriebenen Eintragungen vor oder bei der Uebergabe der Arbeit kostenfrei auszuhandigen.

Die Einrichtung der Lohnbücher und Arbeitszettel wird durch den Reichsanwalt bestimmt.

Die von dem Bundesrate getroffenen Anordnungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Nach § 111 Absatz 2 bis 4 müssen die Eintragungen mit Tinte erfolgen, dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachteilig zu kennzeichnen bezweckt und dürfen kein Urteil über Führung oder Leistungen enthalten.

Durch die Novelle soll auch der § 119b abgeändert werden. Der Sinn dieser Aenderung ist der, daß der § 114a (Einführung von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln) Anwendung findet auch auf diejenigen Personen, welche für bestimmte Gewerbetreibende außerhalb der Werkstätten der letzteren mit der Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind, und zwar auch dann, wenn sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen.

Weiter soll folgender neue § 137a eingefügt werden:
Für bestimmte Gewerbe kann durch Beschluß des Bundesrats angeordnet werden, daß den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sofern ihre tägliche Beschäftigung in der Fabrik 6 Stunden übersteigt, Arbeit nicht mit nach Hause gegeben werden darf.

Die von dem Bundesrate getroffenen Anordnungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Strafbestimmungen des § 146 (Geldstrafe bis zu 2000 Mark, im Unvermögensfalle Gefängnis bis zu 6 Monaten) sollen ausgedehnt werden auf Zuwiderhandlungen gegen § 137a und Anwendung finden gegen Gewerbetreibende, welche die Eintragungen in die Lohnbücher oder Arbeitszettel (§ 114a) mit einem Merkmal versehen, welches den Inhaber des Lohnbuches oder des Arbeitszettels günstig oder nachteilig zu kennzeichnen bezweckt.

Wer außerdem den Bestimmungen über die Lohnbücher und Arbeitszettel zuwiderhandelt (§ 114a), soll nach § 150 Absatz 1 mit Geldstrafe bis zu 20 Mark (im Unvermögensfalle Haft bis zu drei Tagen) bestraft werden.

Endlich soll ein neuer § 154b geschaffen werden:
Die Bestimmungen des § 137a finden auf die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Werkstätten (§ 154 Absatz 3 bis 5) entsprechende Anwendung.

Das Krankenversicherungsgesetz soll ebenfalls einige Änderungen erfahren

Durch eine Aenderung des § 2 wird bestimmt, daß der Bundesrat für Personen, welche von Gewerbetreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende), die Versicherungspflicht festsetzen kann.

§ 34 trifft Bestimmungen über die eventuelle Entrichtung der Versicherungsbeiträge durch Vermittelung der Zwischenpersonen (Ausgeber, Faktoren, Zwischenmeister u.).

Der Gesetzentwurf ist eine Folge der Zwifligkeiten, die im Frühjahr 1896 zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in der Konfektionsindustrie entstanden. Wir geben die Mitteilungen der Begründung des Entwurfs im nachstehenden auszugsweise wieder:

Die Klagen der Konfektionsarbeiter wurden in der Kommission für Arbeiterstatistik eingehend geprüft. Ein Teil der Klagen hat eine Befähigung nicht erfahren: in mehrfacher Beziehung haben sich die Beschäftigten als berechtigt erwiesen. Zunächst sind, was die juristischen Zustände betrifft, besonders, der Konfektion eigentümliche Verhältnisse nicht hervorgetreten. Namentlich ist für die Behauptung, daß der Verkehr der Arbeitgeber oder ihrer Angestellten mit den Arbeiterinnen zu ersten Bedenken in juristischer Beziehung Veranlassung gäbe, ein Beweis nicht erbracht worden. Ebenso wenig haben die eingehenden Anhaltspunkte dafür ergeben, daß das Zwischenstadium als solches Lohnrücklagen für die Arbeiter mit sich bringt, und daß die Arbeiter unter ungerechtfertigten Lohnabzügen und unzulässiger Lohnzahlung zu leiden haben. Endlich können auch die über Verzögerungen bei der Empfangnahme und Ablieferung der Arbeit erhobenen Beschwerden nach dem Ergebnis der Erhebungen nicht als begründet angesehen werden.

Dagegen haben sich die Klagen in anderen Punkten als begründet erwiesen.

Zunächst ist nicht mit Unrecht über die übermäßige Dauer der Arbeitszeit Beschwerde geführt worden. Bei den in der eigenen Wohnung arbeitenden Hausgewerbetreibenden wird man allerdings auf eine gesetzliche Beschränkung ihrer Arbeitsdauer, abgesehen von den hiergegen sprechenden verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten, schon aus dem Grunde verzichten müssen, weil hier Vorschriften über die Dauer der Arbeitszeit mit Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten, die einer wirksamen Kontrolle entgegenstehen, nahezu erfolglos haben würden. Um so mehr wird es sich dagegen empfehlen, bei den in den Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion beschäftigten Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern die Arbeitszeit zu regeln. Hierzu bedarf es in der Hauptsache keines besonderen Gesetzes, da schon gegenwärtig nach § 154 Absatz 4 der Gewerbeordnung die Bestimmungen der §§ 135 ff. a. a. D., durch welche die Arbeitszeit der in Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen gesetzlicher Beschränkungen unterworfen ist, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrates auf Werkstätten ganz oder teilweise ausgedehnt werden können.

Der Erlaß einer solchen Verordnung steht für die nächste Zeit in Aussicht. Gänzlich aber kann zur Sicherung einer wirksamen Durchführung der zu erlassenden Vorschriften von einer Neuprüfung der Gesetzgebung auf diesem Gebiete doch nicht abgesehen werden.

Durch die Erhebungen ist nämlich festgestellt worden, daß die in Fabriken und Werkstätten der Konfektionsindustrie beschäftigten Arbeiterinnen zum größten Teile, insbesondere in der Saison, nach Beendigung der Fabrik- oder Werkstattarbeit noch Arbeit mit nach Hause nehmen. Vielfach geschieht dies auch dann, wenn die in der Fabrik oder Werkstatt übliche Arbeitszeit völlig innegehalten wird, und häufig in einem Maße, daß die Arbeiterinnen noch mehrere Stunden zu Hause beschäftigt sind.

Nach den in Betracht gezogenen Erfahrungen dürften sich diese Verhältnisse bessern, wenn diese Bestimmungen über die gesundheitliche Beschaffenheit der Fabrikräume auf die Werkstätten ausgedehnt werden. Deshalb sollen Bestimmungen ausgearbeitet werden,

nach denen verboten werden darf, Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern Arbeit mit nach Hause zu geben.

Die Löhne in der Kleider- und Wäschekonfektion sind vielfach außerordentlich niedrig. So beklagenswert das ist, kann eine unmittelbare Einwirkung der Gesetzgebung oder Verwaltung auf diesem Gebiete nicht in Aussicht genommen werden.

Hinsichtlich der Lohnberechnung befinden sich die Arbeiter häufig im Unklaren über den demnachst von ihnen zu beanspruchenden Lohn. Es empfiehlt sich daher, Abhilfe zu schaffen, indem man eine „Beurkundung der auf die Lohnberechnung bezüglichen Arbeitsbedingungen“ vorschreibt.

Ebenfalls ist es ein Mangel, daß die zahlreichen Hausgewerbetreibenden in der Konfektionsbranche nicht der Versicherungspflicht unterliegen. Es wird deshalb für den Bundesrat die Befugnis verlangt, Bestimmungen hierüber zu treffen.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

* Die Steinseher und Tischler in Magdeburg befinden sich in einer Lohnbewegung.

In einer Lohnbewegung befinden sich die Glaser in Offenbach, Erfurt, Ludwigshafen, Mannheim, Dresden; die Rohmacher in Bielefeld (Fabrik von Brünger); die Formner und Arbeiter in München, Hagen, Köln (Firma F. A. Herbig), Stodum, Dresden, Kopenhagen (Burmester und Waine) und Wolgast. — Die Eisenbahnarbeiter in Leipzig erklärten sich in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung zum Eintritt in den deutschen Eisenbahner-Verband bereit und ließen den Worten auch die That folgen. Das angekündigte Referat des Genossen Bürger aus Hamburg war polizeilicherseits verboten worden. Er hatte sich in der letzten Versammlung eine Wortentziehung angezogen. Dem für ihn erschienenen Referenten Genossen Sandermann aus Dresden wurde aber nach kaum viertelstündiger Rede auch das Wort entzogen. — Der Kongreß der Lokalorganisationen, welcher in Halle stattfand, beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Agitation. Wir verzichten auf die Wiedergabe der Debatte.

Sechste General-Versammlung des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands. (Hil.)

Dritter und letzter Verhandlungstag. Zur Frage des Rechtsschutzes in gewerblichen Streitigkeiten wird beschlossen, den § 14 des Statuts dahin zu erweitern, daß „Mitgliedern, welche ihren Pflichten nachgekommen sind, Rechtsschutz in allen gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fragen der Alters- und Invaliditätsversicherung zu gewähren sei“. — Die Frage, ob die zur See fahrenden Mitglieder bei ihrer Rückkehr die rückständigen Beiträge voll zu entrichten haben, findet eingehende Besprechung. Es wird betont, daß jene Mitglieder das Verbandsorgan nachgeliefert erhalten und dieselben auch des Rechtsschutzes nicht verlustig gingen, sowie daß sie bei ihrer Rückkehr eher zu zahlen im Stande seien, als auf dem Lande arbeitende Berufskollegen. Ein auf dieser Meinung basierender Hamburger Antrag findet Annahme. Ein Strittiner Antrag, nach dem Kollegen, welche schon früher dem Verband angehört haben und mit rückständigen Beiträgen ausgeschieden sind, falls sie wieder Mitglieder werden wollen, 80 Pf. für achtwöchentlichen Beitragsrückstand zu entrichten haben, wird angenommen. In der Nachmittags-Sitzung wird zunächst ein Antrag Stettin auf Eröffnung eines Agitationsfonds wegen der erfolgten Erhöhung der Beiträge abgelehnt. Ein Breslauer Antrag auf Agitation unter den Flusschiffbauern wird angenommen. Hierauf wird die Unterstützung bei Streiks und die Organfrage erledigt. Beschlüssen wird, das Fachorgan wie bisher monatlich zweimal erscheinen zu lassen. Nach Erledigung anderer Kleinigkeiten wird die Generalversammlung geschlossen. Die nächste findet in Reibersstieg statt.

Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg.

Geföhlen. Der wiederholt bestrafte Schiffsarzt Christoph Kaul aus Rogätz fuhr am 27. März d. J. aus der Kommode einer Aushändlerin, mit der er intim verkehrt hatte, bar 260 Mark, zwei Damenuhren und eine Broche. Er wurde deswegen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Diebstahl. Die Arbeiter Friedrich Heller, geboren 1875, und Wilhelm Knauth, geb. 1873, zu Calbe a. S., entwandten in der Nacht zum 8. April d. J. gemeinschaftlich aus einer Malzdarre 3 Centner Gerste und 2 Kaninchen, ferner aus zwei Geföhlen mittels Einsteigens eine Anzahl Wäschestücke, einen Saß, eine Henne und zwei Porzellaner. Das Urteil lautete gegen Heller auf 10 Monate, gegen Knauth auf 1 Jahr Gefängnis und je 5 Jahre Ehrverlust.

Betrug. Die unverschämte Martha Blumenenthal zu Schönebeck, geb. 1882, erschwindelte im Januar und Februar d. J. auf Grund gefälschter Zettel in zwei Fällen von der Armenverwaltung für zusammen 2 Mark Kohlen und Brot. Im dritten Falle blieb es bei dem Betrugsversuch, weil die Fälschung des Zettels entdeckt wurde. Die gefälschten Zettel erachtete der Gerichtshof nicht als beweiserhebliche Urkunden, weshalb nur wegen der Betrugsfälle auf eine Woche Gefängnis erkannt wurde.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 22. Mai 1897.

— Ihre Söhne und Töchter des arbeitenden Volkes! Die Jetztzeit ist sehr günstig zur Agitation für die Arbeiterrechte. Wenn Ihr jetzt hingehet zu einer Arbeiterfrau oder zu einem Manne, der sich noch durch Leiden einer gegnerischen Zeitung an der Arbeiterbewegung vergründigt, dann könnt Ihr diesem so recht beizukommen machen, wie werthvoll die sozialistische Arbeiterpresse ist. Verweist einfach auf den Kampf gegen die reaktionäre menschenverachtende Presseberichterstattung und zeigt dem Indifferenten, wie nötig es ist, öffentlich gegen diese Volksverachtung anzukämpfen. Die Bremsen zählt in diesem Kampfe zu den Hauptwaffen. Der öffentliche Meinungsaustausch geschieht heute namentlich in der Presse, bevor es zu den Verhandlungen gelangt wird. Zeitungen, welche an

dieser Diskussion nicht teilnehmen, Zeitungen, welche aus Gründen einer „Unparteilichkeit“ zu feige sind, klug und klar eine entscheidende Stellung zu irgend einer hochbedeutenden politischen Tagesfrage zu nehmen, sind wertlos. Die „unparteilich“ sein wollenden Zeitungen schädigen heute die Arbeiterinteressen, indem sie es nicht wagen, entschieden Stellung gegen das neue Umsturzgesetz zu nehmen. Die übrigen Zeitungen sind ausgesprochene Gegner des Sozialismus, stehen auf Seiten des Ausbeutertums und sind unfähig, die Arbeiterinteressen zu vertreten. Nur eine Presse, die sich die Arbeiter selbst geschaffen haben, ist in der Lage, das Wohl der Arbeiterschaft zu verteidigen. Ihr braucht hierfür keine Beweise; nehmt irgend eine Nummer der Volksstimme und unterbreitet selbige dem Indifferenten; er muß Euch das bestätigen. Wir gehen einem neuen Monat entgegen, die Zeit zum Werden von Monumenten ist da! Thut Eure Pflicht und vergesst die Winderjährigen nicht.

— Bei der Firma Wäsche- und Kleiderfabrik vorm. K. S. Strube ist ein Arbeiter entlassen worden. In Kollegentreisen des Entlassenen wird diese Entlassung als eine Maßregelung angesehen. Der Vorgang ist folgender: Der Arbeiter sollte für den festgesetzten Preis von 70 Pf. einen Manometer reparieren. Da das Werk verweigerte diese. Der Arbeiter hielt dem Meister entgegen, er habe früher versprochen, für die Reparatur eines Wertes 25 Pf. extra zu zahlen, wie es bei Schiffer u. Budenberg der Fall ist. Der Meister stritt diese Zusage ab, der Arbeiter blieb bei seiner Behauptung. Das mußte dem Meister nicht recht gewesen sein, denn bald darauf erfolgte die Entlassung des Arbeiters. Dieser Entlassungsgrund wäre wahrlich ein recht wichtiger. Sollte die Firma keinen anderen Grund für diese Entlassung haben, dann ist die Entlassung eher als eine Maßregelung anzusehen. Und dieser Ansicht sind die Arbeiter. Sie sagen sich: der Entlassene war seit der Zeit, da die Strubesehen Arbeiter in eine Lohnbewegung eintraten und die Mitglieder der Strubesehen Fabrik an die Öffentlichkeit kamen, eine nicht gut angeschriebene Person. Der Grund der Entlassung ist nur ein geschickter; in Wahrheit trachtete die Firma schon lange, diesen mißliebigen Arbeiter zu entfernen. In wie weit dies zutrifft, können wir nicht prüfen. Unter den Arbeitern ist aber die Ansicht, es liege eine Maßregelung vor, allgemein. Eine solche wäre strengstens zu verurteilen und für die Arbeiter provozierend. Denn die letzteren müssen sich immer mehr die Frage vorlegen, ob sie noch mehr sich bieten lassen dürfen. Die Folgen hätte dann die Firma zu tragen.

— 83 1/2 Pfennig pro Tag für Kleidung, Wäsche und anderes hatte ein Handlungsgehülfe als Erhalter einer Filiale wegen Veruntreuung, die ihm das hiesige Landgericht zubilligte. Der uns zugegangene Bericht lautet: Der Handlungsgehülfe Richard Heinitz aus Görzke, geboren 1878, verwaltete seit Mai 1896 eine zu Greben eröffnete Filiale seines Prinzipals und bezog neben freier Wohnung und Beschäftigung jährlich 300 Mark Gehalt. Vom Herbst ab veruntreute er fortgesetzt Geldbeträge aus der Kasse, die er für sich verbrauchte. Eine Berechnung ergab bis zum 1. April d. J. die Summe von 673 Mark. Den Angeklagten trafen 6 Monate Gefängnis.

— Für die Reservisten, welche zur Entlassung kommen, will das Kriegsministerium unter Mitwirkung der Kriegesvereine einen allgemeinen und unentgeltlichen Arbeitsnachweis einrichten. Die Kriegesvereine sollen alljährlich bis zum 10. Juli eine Nachweisung derjenigen Stellen anfertigen, die in ihrem Bezirk für männliche Arbeitskräfte frei werden und in der nächsten Zeit zu besetzen sind. Diese Nachweise sollen alsdann unverzüglich dem betreffenden Bezirkskommando eingereicht und von diesem den Reservisten in jenen Bezirk entlassen, zugestellt werden. Unseres Wissens war dergleichen schon früher geplant. Ob aber die Kriegesvereine und die Bezirkskommandos die geeigneten Stellen zur Vermittelung von Arbeitsgelegenheiten sind, will uns zweifelhaft erscheinen.

— Folgende Warnung wird vom Reichsanzeiger veröffentlicht: Trotz aller Warnungen in der Presse nehmen die Fälle kein Ende, wo sich Personen, die noch dazu meistens den ärmeren Klassen angehören, durch schwindelhafte Anpreisungen holländischer Lozgeschäfte um ihr Geld bringen lassen. Das Verfahren dieser Geschäfte, die unter hochtönenden Titeln, meistens als Prämien-, Kredit- oder Verlosungsbanken auftreten, läuft darauf hinaus, das Publikum in den Glauben zu versetzen, daß es bei dem Erwerb von Anteilscheinen an Lozspapieren, die zu sogenannten Orientlosen zusammengestellt sind, stets einen sicheren Gewinn erzielen werde, während die Teilnehmer nach Entrichtung erheblicher Beträge fast nie einen Gewinn oder auch nur die Lozspapiere erhalten. Zu den Geschäften dieser Art gehört die „Holländische Kreditbank“ in Amsterdam. Der Inhaber dieser Bank, ein gewisser Beni (Benjamin) Grün, treibt sein Wesen auch unter der Firma „Landvereinigung Grün u. Co.“. Es wird dringend davor gewarnt, sich auf die von Holland aus angepriesene Beteiligung an Lozgeschäften der geschädigten Art einzulassen.

— Die Verführung der Trichinenschauer auf dem städt. Schlachthof gegen Krankheit, Alter und Invalidität beschloß vorgertern die Stadtverordnetenversammlung. Zu diesem Zwecke fallen auf den diesjährigen Etat des Schlachthofes 2100 Mk.

Wafchlappia.

Die Zersplittertheit und Unreife der national-liberalen Partei ist wieder einmal drastisch zum Ausdruck gekommen bei der Abstimmung über das Margarinegesetz. Wir haben daselbe mehrfach besprochen und uns entschieden dagegen gewendet im Interesse der Händler und Landwirte. Mit Genugthuung konstatieren wir, daß unsere Auffassung über das Gesetz auch von der Magdeburgischen Zeitung geteilt wurde. Die vorgefährte Abstimmung über das Gesetz, das bekanntlich mit 186 gegen 101 Stimmen angenommen wurde, bietet der Magdeburgischen Zeitung Gelegenheit, sich nochmals über die Wirkungen dieses neuesten Margarinegesetzes antijewisch-agrarischer Weisheit zu äußern wie folgt: „Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß man der Landwirte geschloffen mit der Vorchrift (über die getrennten Verkaufsräume für Butter und Margarine) ein sehr zweifelhaftes Geschenk darbringt; die Folge dürfte ganz sicher eine Zunahme des Verkaufs von Margarine sein, weil die mittleren und kleineren Geschäfte die Trennung der Verkaufsräume nicht herstellen können und sich darum auf den Verkauf der Margarine beschränken werden. Ob damit den Landwirten gedient ist, muß bezweifelt werden.“ Vollkommen richtig. Wer nun aber annehmen sollte, die National-liberalen hätten im Interesse der mittleren und kleineren Geschäfte, sowie der Landwirte geschlossen gegen die neuesten Schikanen gestimmt, der täuscht sich gewaltig. Von den National-liberalen stimmten für das Gesetz die Abgeordneten Günther, Holang (Wahlkreis: Wolmirsdorf-Neubaldensleben), Müllner, Herber, Graf Dr. Merz, Rimpau (Wahlkreis: Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode), Rothbart und Weber-Heideberg. Die Zersplittertheit und Unreife

Zeit der Nationalliberalen muß selbst der Magdeburgischen Zeitung höchst unangenehm sein. Ueber die Abstimmung äußert sich das Blatt wie folgt: „Alsdaan wurde das Margarinegesetz in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 102 Stimmen angenommen.“ Und im Parlamentsbericht heißt es: „Es folgt die Schlussabstimmung über das Margarinegesetz. Diese ergibt mit 186 gegen 101 Stimmen die Annahme des Gesetzes; 3 Mitglieder haben sich der Abstimmung enthalten.“ Und kein Wort weiter. Die jammervolle Haltung der Nationalliberalen wird gar nicht erwähnt. Da die Magdeburgische Zeitung so wunderbare Mittelungen über die Verfahrenheit und Zerklüftung der sozialdemokratischen Partei macht (lies den Artikel: Die Vereinskongresse — ein neues Bindemittel), die Verfahrenheit und Zerklüftung in den eigenen Reihen übergeht, haben wir uns gemüht gesehen, hierauf näher einzugehen. Die Händler und Bandwirte, die den Central-Anzeiger, den Ableger der Magdeburgischen Zeitung, durch Inserate und Abonnements unterstützen, können hieraus ersehen den Einfluß, den „das Weltblatt“ Magdeburgische Zeitung auf die eigenen Parteigenossen ausübt. Der Einfluß ist gleich — Null!

Städten. (Von der Häuserbeschädigung und Entschädigung.) Nicht weniger als 516 Häuser liegen im Senkungsgebiete. Nicht ganz 400 000 Mark sind an Entschädigung bisher gezahlt worden, aber noch weitere 137 Schadensprüche liegen vor. Für 93 derselben werden 2 139 000 Mark gefordert; die anderen 39 Fälle sind auf 810 000 Mark geschätzt. Von der Secanleihe sind noch ziemlich 2 Millionen Mark übrig, die zur Entschädigung mit verwendet werden sollen. Auf ihrem Gewerbentage bewilligte die Mansfelder Gewerkschaft 1000 Mark zum Kirchenbau in Wolmegg und 2000 Mark für die Reparatur der Kirche in Mansfeld.

Edla. (Unglücksfälle durch Blitze.) Bei einem überaus schweren Gewitter in Edla und Umgegend fuhr am Dienstag der Blitz bei Zündorf in eine auf freiem Felde befindliche Gruppe Leute, wobei ein Mann getötet und vier zu Boden geschleudert wurden. Die Kleider einiger in der Nähe weisender Frauen wurden durch einen Blitzstrahl in Brand gesetzt, indes war schnelle Hilfe zur Hand, so daß die Frauen vor einem Unglück bewahrt wurden. Bei Wahn wurde ein Reiter vom Blitz getroffen, das Pferd sofort getötet und der Reiter gelähmt. Auch in der Nähe von Raon wurden am Mittwoch vier Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Berlin. (Mädchenhändler.) In den letzten Monaten sind in den russischen Gouvernements Warschau, Plock, Kallisch, Radom, Lublin usw. annähernd 60 Mädchenhändler, unter denen sich zahlreiche preussische Staatsangehörige befanden, verhaftet worden. Jetzt hat nun der russische Generalconsul in Berlin sich mit den Polizeibehörden in russischen-Polen in Verbindung gesetzt, um die Namen der Verhafteten, soweit diese Preußen sind, in Erfahrung zu bringen. Sobald diese Personen aus Rußland ausgewiesen und über die preussische Grenze abgeführt werden, sollen sie von den betreffenden preussischen Behörden überwacht werden; ebenfalls soll strafrechtlich gegen sie vorgegangen werden.

Eisenbahn-Unglück bei Gerolstein. Das Unglück hat sich zugetragen, als der Zug 2 Uhr nachts mit den 1100 Reisenden, der 80 Achsen zählte, die starke Kurve in Höhe des Gerolsteiner Schloßbrunnens auf Pellen zu passierte. Bei dem Aus- und Einsteigen der Kurve verursachte, löste sich der hintere Teil des Zuges vom vorderen los. Beide Zugteile hätten nun sofort gestanden, wenn der Zug Carpentereisen gehabt hätte. Er war jedoch nur durch Handbremsen bedient, und so lief der hintere Zugteil mit 17 Wagen alsbald mit großer Geschwindigkeit aus einer Entfernung von 200 Metern auf den vorderen. Bei dem Anprall wurden sieben Wagen teils ganz, teils nur in einzelnen Abteilen zertrümmert, so daß die Wagen und deren Teile sich quer über das Geleise stellten. Aus dem Chaos der zertrümmerten Wagen ertönten fürchterliche Schmerzensrufe. Die Unverletzten bliebenen sprangen nach dem Unglück, dessen Schwere sie noch nicht ahnten, aus den Abteilen, um ihren verunglückten Kameraden beizustehen. In den ersten Minuten war bei der Dunkelheit nichts zu machen und es dauerte auch dann noch geraume Zeit, bis aus Gerolstein die durch die Hilferufe aus dem Schlaf geschreckten Bewohner zur Unglücksstätte eilten. Die meisten der Toten, von denen elf noch gegen zwölf Uhr heute Mittag an der Unglücksstelle lagen, scheinen erst längere Zeit nach dem Unfall gestorben zu sein. Das Zugpersonal war gezwungen, um wenigstens so schnell wie möglich Licht zu schaffen, die Trümmer eines Wagens, aus dem man die Toten und Verwundeten herausgeholt hatte, anzuzünden. Bei dieser traurigen Beleuchtung erst konnte man nach den Toten und Verwundeten suchen. Ein Arzt aus Jünkerath, wo das Unglück zuerst bekannt wurde, fuhr mit einer Maschine zur Unglücksstätte. Bald trafen auch Ärzte aus Gerolstein und den benachbarten Orten ein, welche nach Kräften Hilfe leisteten. Bei dem Anprall wurden ein Bremser und zwei Reisende aus einem Wagen in einen neben dem Bahndamm befindlichen Bajerstumpel geschleudert und sind, da sie schwer verletzt waren, ertrunken. Die am schwersten Verletzten wurden nach Gerolstein ins Krankenhaus geschafft. Den ganzen Morgen über umhüpfelten Hunderte die graujunge Unglücksstätte. Der Zug wurde von zwei Güterzugmaschinen gefahren. Die Geleise waren bis zum Mittag noch nicht wieder frei.

Eingesandt.

An die organisierten Banhandwerker Magdeburgs! Der Kampf mit dem Indifferentismus ist von jeher ein harter und mühseliger gewesen; dieses weiß ein jeder Arbeiter, sich schon jahrelang abmüht, seine Kollegen, Kameraden in die stehende Berufsorganisation hineinzuziehen. Trotdem soll man Mut nicht verlieren. Wer aber den Kampf mit dem Indifferentismus unter den Malergehilfen und Anstreichern am hiesigen Orte le und durchgemacht, sowie das Resultat in Betracht zieht, welches 11 jährige Arbeit gezeitigt hat, wird sich nicht wundern, wenn a die letzten und stärksten Kämpfer die Fahne mutlos verlassen.

Vierzehn Tage lang wurde für eine öffentliche Versammlung auf Sonntag den 9. Mai Propaganda gemacht, um endlich einmal über unsere traurige Lage ein ernstes Wort zu reden. Der h bandsvorsitzende U. Töbler aus Hamburg hatte dazu das Rebe übernommen, aber trotz der großen Paläste und der ungeheuren Bekanntmachungen, „wo auch das kühle Wetter die Kollegen kein wegs nach dem Freien laden konnte“, erschienen in der Reichshaus wo die Versammlung tagen sollte, sage und schreibe — 13 Ma so daß dieselbe natürlicherweise nicht stattfinden konnte. In ei Zeit der günstigsten Geschäftskonjunktur, wo es nur eines gering Anstoßes bedarf, um die Arbeitgeber zu veranlassen, unsere B zu verbessern, stehen die Malergehilfen und Anstreicher jeder Besserung ihrer Lage sowie der gesamten Arbeiterbewegung indifferen gegenüber.

In selbst die Organisierten hielten es nicht einmal für n wendig, zu erscheinen. Ist ein derartiges Verhalten der organisierten Arbeiterschaft Magdeburgs gegenüber zu verantworten? —

Nein — und abermals nein! — Eine Schande ist es, wenn man als Arbeiter es wagt, d harten Kampfe des deutschen Proletariats mit verschrankten Arm aus der Ferne zuzusehen. Sind denn die Löhne von im Du schnitt 35 Pf. pro Stunde wirklich so gut, daß man an ein B besseren nicht zu denken für notwendig hält?

Nun genug der Worte. Meine Absicht ist nur die, zu zeig welche indifferente Kategorie von Arbeitern noch unter den B handwerkern Magdeburgs sich befindet, und es sollten diese wenig Zeilen dazu beitragen, sie dem gesunden Sinn der übrigen Arbeit zur Bearbeitung zu empfehlen. Sich selbst aus dem Schmutze, a dem Pfuhle des Indifferentismus zu erheben, scheinen die Ma und Anstreicher Magdeburgs nie und nimmer imstande zu se Vielleicht ist eine kräftige Agitation von seiten der übrigen B handwerker imstande, die Maler und Anstreicher ein klein We aufzurütteln, damit nicht der letzte Hoffnungsstrahl verschwind ber uns einer besseren Zukunft leuchten soll. —

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen. Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Ganz bedeutend unter regulären Preisen empfehle neu eingetroffene Waschstoffe. Restposten von 20-40 p. Meter, sonst bedeutend höher neue Kleiderstoffe zu erstaunlich billigen Preisen. Br. Weg 181 J. Kirstein Eingang 1. Etage Himmelsrichtstr. Manufaktur- und Reste-Geschäft.

Sehr günstiges Angebot! Damen-Handschuhe, Herren-Strümpfe, Herren-Schweiss-Strümpfe, Damen-Strümpfe, Macco Normal-Hemden, Sporthemden für Herren u. Knaben in sehr großer Auswahl, Hemdentuch, Hemdentuch, Luisiannatuch, Bettzeuge, Satins und Cöper für Bezüge, Inlett, rot und rosa gestreift, dauerhafte Qualität, Elle 30 Fig. Wäsche

Wünschen Sie zu Pfingsten. In schwarzen und farbigen Damen-Umhängen jetzt Ausverkauf. Magdeburg. Carl Kriegsmann, Ecke Hauptwache.

Kaufhaus Wilhelmstadt. Damen-Hüte, Kinder-Hüte, Sonnenschirme, Handschuhe, Prachtvolle Betten, Herren-Schuhe.

D. Lichtenstein Jacobsstraße Nr. 34, Ecke Blaubrillstraße und Breitenweg Nr. 272.

Ausverkauf fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe

Wegen Ausmietung meines Lokals bin ich gezwungen, mein gesamtes Lager, bestehend aus nur gut verarbeiteten **Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben** zu **spottbilligen Preisen** anzuverkaufen. Wer zur bevorstehenden Saison besonders preiswert beste Waren kaufen will, benutze diese selten günstige Gelegenheit.

Die Ladeneinrichtung ist nebst Geldschrank und allen Beleuchtungs- wie Dekorations-Utensilien ebenfalls billig zu verkaufen.

Max Zehden, 3 Jakobsstraße 3.

Gr. Lager fertiger Herren- u. Knabengarderobe.

Herren-Jacketanzüge, guter Sitz, elegante Ausführung, von 16 bis 28 Mk.

Herren-Rockanzüge, in schwarz und farbig, 18 bis 32 Mk.

Herren-Paletots, großes Sortiment, 13 bis 21 Mk.

Knaben-Anzüge in allen Größen, von 2.50 bis 8 Mk.

Krawatten Große Auswahl von 25 bis 125 Pj.

S. Friedeberg jr. Kragen, Manschetten, Chemisets, Oberhemden spottbillig.

Alte Markt 12.

Billig! Sudenburg, Billig!

Feine Tischbutter d. Pfd. 1.00 Mk.
 Feinste Molkereibutter d. Pfd. 1.10 Mk.
 Das allerbeste Produkt d. Pfd. 1.20 Mk.

Eier

Große Eier das Mandel 60 Sch. 230
 Frische ausgesuchte d. Mandel 65 Sch. 240
 Altmärker Trinkeier traßen heute ein. 1075

Gustav Baummeister
 (M. Lehnhardt Nachf.)
 Sudenburg, Breiteweg 113
 Fernsprecher Nr. 323.

Franz Brück Nacht.

Magdeburg 824
 24/25 Stephansbrücke 24/25
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

Reparaturen prompt und billig.

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen. Budau, Gnadauerstr. 6, v. I.

Schirmfabrik

Franz Pützkuhl
 Breiteweg 120

Sonnen- u. Regenschirme.
 Neue, leichte, solide, preisw. Schirme.
 Reparaturen sauber u. billig.

in Frankfurt a. M. Bäcker Robert Jäger mit Mathilde Behrens hier.

Eheschließungen: Dachdecker Karl Jordan mit Hedwig Dreßler hier. Schlosser Hermann Häfeler mit Friederike Kühnemann hier.

Geburten: Gertrud, T. des Oberpostassistenten Otto Henschel. Lucie, T. des Militär-Finvaliden Leo Habermann. Kurt, S. des Bureauleiters Franz Jessing. Frieda, T. des Maurers Heinrich Michel. Elisabeth, T. des Gelbgießers Karl Vock. Ernst, S. des Geschäftsbüchlers Ernst Thorschauer. Frieda, T. des Schlossers Rich. Gerber. Elisabeth, T. des Drems. Franz Gurth. Erwin, unehelich. Willy, unehelich.

Todesfälle: Emma Schöne, unverehelicht, 24 J. 1 M. 8 T. Ferdinand Gerlich, Kaufmann, 30 J. 7 M. 3 T. Erich, S. des Arbeiters Emil Behne, 15 J. Dorothee geb. Tolgendorf, Wwe. des Maurerpoliers Gottlieb Leitner, 74 J. 8 M. 1 T. Antoinette geb. Hallenberg, Wwe. des Zeug-Premier-Lieutenants Rud. Zelter, 46 J. 2 M. 5 T.

Totgeburt: Eine T., unehelich.

Sudenburg, den 19. Mai 1897.

Aufgebot: Buchbindungslehrling Gust. Ad. Friedrich Wilhelm Ohm mit Marie Luise Ulrich hier.

Geburten: Johanne, T. des Kesselschmieds Thomas Myhiemiec. Hans, unehelich.

Todesfälle: Gustav, S. des Arb. Gustav Schönfuß, 5 M. 14 T. Friedrich Schließer, Handelsmann, 36 J. 2 M. 10 T. Andreas Vorbeer, Arbeiter, 74 J. 11 M. 15 T.

Budau, den 21. Mai 1897.

Geburten: Margarete, T. des Arb. Paul Trappe. Friedrich, S. des Arb. Jos. Kühn. Heinrich, S. des Schneidermeisters Heinrich Gie. Ernst, S. des Eisenbrechers Friedrich Paul. Richard, S. des Arb. Jul. Reinsch.

Todesfälle: Rosa, T. des Schloß. Herrn. Beder, 4 M. 26 T. Sophie geb. Dolke, Witwe des Arb. Andr. Zacharias, 71 J. 7 M. 22 T. Klara, T. des Schmiedemeisters Joh. Theis, 8 M. 2 T. Agnes, unehelich, 10 T. 6 T.

Neustadt, 21. Mai 1897.

Aufgebot: Fabrikant Franz Friedr. Karl Knoch mit Luise Auguste Marie Gebhardt.

Geburten: Paul, T. des Siedelei-arbeiters Wilhelm Engel. Anna, T. des Arbeiters Albert Wolter. Anton, S. des Spinners Anton Franke. Georg, S. des Arb. Josef Ryszczyński. Wilhelm, S. des Maurers Wilhelm Spalek. Gertrud, T. des Bäckereimeisters Hermann Braune. Martha, T. des Steingutbrechers Franz Nachbar.

Todesfälle: Ernst, S. des Arbeiters Friedrich Wöge, 3 M. 21 T. Erich, S. des Stuccateurs Karl Kähler, 2 M. 9 T. Arbeiter Wilhelm Behmeyer, 77 J. 22 T. Ernst, S. des Blechschmiedemeisters August Reinitz, 2 J. 8 M. 1 T. Ernst, S. des Schlossers Hermann Windberg, 8 M. 4 T. Ernst, S. des Arb. Heimr. Wagner, 2 M. 17 T.

Zu ganz besonders billigen Preisen kommen jetzt die neu eingetroffenen Posten der neuesten

Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffe

in einfarbig und gemustert

zum Verkauf. Es befinden sich dabei die besten reinwollenen Kleiderstoffe, die statt 2.50 und 3.50 jetzt für 1.50 und 2.00 Mk. pro Meter verkauft werden.

Neue Sendung der schönsten und besten

Waschstoffe

in Satin, Ripé, Organdy, Madapolam etc., Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60 Pfg. usw., sowie prachtvolle waschechte Gingham und Zephyr statt 75 und 90 Pfg. Meter nur 60 Pfg., doppeltbreit.

Von der großen Partie

creme und weiss Gardinen

abgepaßt und vom Stück, empfehle ich eine große Auswahl Fenster wie auch Reste in vorzüglichster Qualität.

Teppiche für Wohnzimmer Große Salon-Teppiche, Prachtmuster, mit kl. Farberr Fehlern, bedeutend unter Preis.

Sämtliche angesammelten Reste in Woll- und Waschstoffen für Blusen und Kinderkleider passend, werden jetzt bedeutend unter Preis verkauft.

Hermann Zadek

1 Treppe 35 Breiteweg 35 1 Treppe
 1 Treppe
 gegenüber Ulrichsstraße.
 Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Schuhwaren-

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Da das Lager enorm groß ist, um damit zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. Es befinden sich am Lager Herren-, Damen- und Kinderschuhen, nur gute, dauerhafte Ware.

H. Mandel

Sudenburg 1111
 116 Breiteweg 116.
 Wiederverkäufer erhalten jeden Posten.

Brennholz.

Bappeln, a Kiere 25 Pf., Rotbuchen, a Kiere 30 Pf. in der Kleiderbügelfabrik von

Gustav Ziesing

1094
 Neustadt, Moldenstraße 40.

Logis für zwei anst. Leute, Budau, Dargleberstr. 15, part.

Standesamt.

Magdeburg, 21. Mai 1897.

Aufgehore: Buchbinder Otto Frige mit Hedwig Meyer hier. Fabrikarbeiter Michael Rejawa in Neustadt mit Luise Johanna Wences in Berlin. Kaufmann Oswald Jalk hier mit Johanne Scheuer

Friedrichslust.

Sonntag: TANZ.

Ergebenst ladet ein

W. Gens, Leipzigerstraße 52.

Zerbster Bierhalle.

Sonntag:

Oeffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Königstedt.

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag:

Tanz-Kränzchen.

Gesellschaftsalon Weißer Hirsch

Sonntag: TANZ.

Ergebenst ladet ein

P. Möbus

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

E. Hartmann.

Thalia-Restaurant, Buckau

Dorotheenstraße Nr. 14.

Jeden Sonntag: TANZ.

Ergebenst ladet ein

J. Westphal

Luisen-Park.

Im Saale Tanz.

Im Garten Konzert.

Die Freie Gemeinde Sudenburg

hält ihr diesjähriges

Kinder-Fest

bestehend in

Instrumental- und Vokal-Konzert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen

am Sonntag, den 23. Mai 1897, von nachmittags 3 Uhr, in

Fernsdorf, Lokal des Herrn E. Schütze, ab.

Abmarsch der Kinder von Michaelstraße 16 um 2 Uhr.

Freunde unseres freireligiösen Lebens, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.

Bockbier

Bockbier

Sonntag, den 23. Mai, nachmittags 3 Uhr findet in meinem Lokale und Garten

Leopoldstraße 13

ein großes

Bockbier-Fest

Für n. Zauerische und musikalische Unterhaltung ist bestens Sorge getragen

Fritz Kellner.

Bockbier

Bockbier

Aug. Stollbergs Restaurant

Buckau, Gärtnerstraße 1.

Morgen (Sonntag): Frikassee.

bei einem wohlgepflegten Glas Bier.

Hierzu ladet ergebenst ein

Aug. Stollberg.

Recküns Nachf. Inhaber C. Haack

8 Stephansbrücke 8

empfehl: Kinder-Mäntel in hell und dunkel, sowie Kinderkleidchen, Röschchen und Lätzchen, Hemden, Arbeiter-Blusen und alle in dieser Fach einschlagende Artikel.

Große helle Verkaufsräume.
Magdeburg
9 Breiteweg 9
Verkaufsräume 1 Treppe hoch

Erstaunliche
Preisvorteile
nachstehender neu eingetroffener
Gelegenheitsposten

Nur durchaus streng reelle
Waren gelangen zum Verkauf.
Magdeburg
9 Breiteweg 9
Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Wasch-Kleiderstoffe

für Blusen und Kleider, unbedingt waschechte Farben, als: Watiste, Madapolams, Cretons und Crepons
solange Vorrat pr. Mtr. 25 Pfg.

Große Posten Woll-Mousseline

unbedingt echtfarbig, solange Vorrat pr. Mtr. 35 Pfg.

Ferner empfehle: Große Posten Hemden-Flanelle, vorzügliche, haltbare, echtfarbige Qualitäten, pr. Mtr. 25 Pfg.

Hervorragende Auswahl reinwollener neuester

Damen-Kleiderstoffe

zu abnorm billigen Preisen.

Tuche, Buckskins, Cheviots und Kammgarnstoffe, nur gute solide Fabrikate, offerierte zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bedeutende Restposten Engl. Tüll-Gardinen

pr. Rest solange Vorrat à Stück 30, 40, 50 und 60 Pfg.

1101

Sanz besonders empfehle:

Bettzeuge, Bettinlette, Laten und Hemdenleinen, Tischzeuge, Handtücher, Sinnen, Hemdentuch und Schürzenzeuge.

Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von

Ausstattungs-Gegenständen.

für Wiederverkäufer stets größere Partien Kleiderstoffe, Druckstoffe und Baumwollwaren am Lager.

Sonntags von 7-9 und 11-2 geöffnet. — Proben können nicht verabsolgt werden.

Isidor Gabbe, Magdeburg,

Größtes Kaufhaus für Reste und Gelegenheitskäufe.

9 Breiteweg 9 gegenüber der Leiterstraße 9 Breiteweg 9

Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

IPANORAMA, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit der Provinz Sachsen. 979
Gravelotte, Sturm der Garde und Sachsen
am 18. August 1870 auf St. Privat.
Bis um früh 8 bis abends 9 Uhr täglich. Eintrittspreis 1 Mt., Militär u. Kinder 50 Pf.

Zwei öffentliche

Volks-Versammlungen

am Dienstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr

am Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr

in der Krone, Alte Neustadt, im Friedrichslust, Leipzigerstr

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

Die Vereinsgesetznovelle u. die Reichs- und Landtagsverhandlungen.

Referent: Reichstags-Abgeordneter Vogtherr, Berlin.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Oeffentl. Zimmerer-Versammlung

am Freitag, den 23. Mai, abends 7 Uhr, im Luisenpark.

1. Der Antrag der Zimmerer an...
2. Bericht...

Central-Herberge

(Grosch's Herberge)
Kleine Klosterstraße 15/16
...
F. Grothum.
Friedrichstraße 1299 Mai II.

Kinderwagen, engl. Racou, ...
...
343

Oeffentliche Versammlung Gast- und Schankwirte

am Dienstag, den 25. Mai 1897, nachmittags 3 Uhr
im Lokal des Herrn Müller, Tischlerstraße 22.
Vortrag des Reichstagsabg. u. Stadtratsverordneten W. ...
über die Subventionsfrage.

Gesellschaftshaus Zur Krone Sonntag Tanz.

Waren Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer Breite Weg 118, 1 Et.

Aus Amerika.

aus New-York, Anfang Mai.

Der Mismut über das Ausbleiben des von der republikanischen Partei bei den Herbstwahlen in Aussicht gestellten Geschäftsaufschwungs hat bei den letzten in einer Anzahl Staaten stattgehabten Totalwahlen seinen Ausdruck gefunden, indem an den meisten Plätzen die dort seit den Herbstwahlen am Ruder befindlichen Republikaner entweder unterlegen sind oder ihre damalige Majorität mehr oder weniger zusammengeschnitten ist. Die republikanische Presse thut zwar, als ob das für ihre Partei keine Bedeutung habe, indem bei Totalwahlen die „großen nationalen Fragen“ in den Vordergrund treten und also auf kein festes Parteivotum zu rechnen sei. Das ist aber nur bedingungsweise richtig. Die Führer der politischen Parteien haben an den Totalwahlen ein mindestens ebenso großes Interesse, als an den Bundes- und Staatswahlen, da bei letzteren für sie sogar eine größere Anzahl Plätze an der öffentlichen Krippe in Betracht kommen, mit denen sie die Ansprüche ihrer „Schlepper“ aller Grade befriedigen müssen, als bei den letzteren. Es ist also klar, daß sie auch bei Totalwahlen alles aufbieten werden, einzufahren, an der Krippe zu bleiben, andererseits, an dieselbe zu gelangen. Bei einem solch baldigen und beträchtlichen Umschwung im Parteivotum also, wie er jetzt vorgekommen, ist als gewiß anzunehmen, daß nicht nur lokale Fragen gewirkt haben, sondern ein „prinzipieller“ Umschwung in der Gesinnung der Wähler stattgefunden hat. Letztere sind dieselben bisher noch nicht über die Methode gewisser „wilden“ Böller hinausgekommen, die ihren Götzen prägen, wenn er nicht regnen läßt!

Die sozialistische Arbeiterpartei, welche sich in den betreffenden Staaten selbständig an den Wahlen beteiligte, hat fast allerorts Fortschritte zu verzeichnen gehabt, teilweise sogar erhebliche, wie in Cleveland und Ohio, wo unser Botum von 434 Stimmen bei der Herbstwahl auf 893 gestiegen ist, trotzdem dort ein Teil der früheren Parteigenossen, die gegen die selbständige politische Aktion der Partei sind, der sie lediglich eine propagandistische Aufgabe vindizieren, und die jetzt Gründung der „Volkspartei“ als Schwanz derselben gedient haben, entgegenwirkten, dabei unterstützt sowohl von dem in der Schwesterstadt Cincinnati erscheinenden früheren Parteiblatt „Cinc. Zeitung“, als auch dem (als Ableger derselben herausgegebenen) offiziellen Organ jener Richtung, dem „Volksanwalt“. (In letzterem Blatte erschien später ein Artikel, in welchem den Anhängern der „New-Yorker Richtung“ Vorwürfe darüber gemacht wurden, daß sie sich — in Cincinnati — nicht mit dem „ehelichen Element der Bevölkerung“ gegen die Korruption verbunden, d. h. mit den Demokraten gegen die Republikaner gestimmt haben, statt selbständig Kandidaten aufzustellen, die doch „keine Aussicht auf Erwählung“ hatten. Das kennzeichnet wohl genügend, wohin die „Taktik“ jener Richtung führt, deren Anhänger sehr gut wissen, daß die Korruption stets auf Seite derer zu finden ist, welche sich jeweilig an der Krippe befinden, mögen das nun Demokraten, Republikaner oder — Populisten sein.)

In Cheboygan (Wisconsin), wo das s. Z. von den gewerkschaftlichen Organisationen gegründete und anfangs in sozialistischem Sinne redigierte Arbeiterblatt (das später populistisch wurde und auch den „Silberkamm“ mitmachte),

für den republikanischen Kandidaten (Bürgermeister) Kandidaten eintrat, erzielten wir zwar im ganzen weniger Stimmen, als bei der Herbstwahl (211 gegen 297) doch errangen wir in einem Alderman- (Stadttrat) District mit 178 Stimmen den Sieg, über den demokratischen und republikanischen Kandidaten, die 72 resp. 89 Stimmen erhielten, so daß wir also dort die absolute Majorität hatten. (Bekanntlich entscheidet hier allerwärts die relative Majorität, da das System der Stichwahlen nirgends in Gebrauch ist.)

Welche Rolle die Politik hier spielt, erleht man daraus, daß in Cleveland eine große Anzahl Wähler anderer Parteien für diejenigen unserer Kandidaten gestimmt haben, bei denen keine politischen Interessen in Betracht kamen; unsere dortigen Schulrats-Kandidaten erhielten nämlich von 1188 bis 1464 Stimmen. Oben angeführte 893 Stimmen waren für unsern Mayors-Kandidaten abgegeben worden, während die anderen von 948—1112 erzielten. In Wauson, einem Industrieort des Staates Wisconsin, gelang die Erwählung eines sozialistischen Alderman, obwohl sich an dem Platz keine sozialistische Organisation, sondern nur ein kleiner Kern alter Genossen befindet, die rücksichtshalber (nirgends in der Welt ist die Macht der „Schlotjunker“ so groß, als in den kleinen Fabriknefern dieses „freien“ Landes) sich auf die „stille Agitation“ beschränken müssen. — In der „Seidenstadt“ Paterson, wo schon seit mehreren Jahren der Genosse Maguire als „Hecht im Karpfenteich“ im Stadtrat ist, behaupteten wir unsern alten Stand. An den meisten übrigen Orten war, wie gesagt, ein Fortschritt zu verzeichnen.

Genosse Max Forker, welcher sich auf einer Agitationstour in den Neuengland-Staaten befindet, berichtet von dort, daß die alten Genossen in den Textilbezirken, welche schon in Deutschland in der Bewegung gestanden haben, zum großen Teil in Verjüngung und Verflüchtigung begriffen seien; dagegen sage das junge Element an, recht aggressiv zu werden. Das ist in sehr erfreulicher Umfassung, denn lange Zeit war gerade bei diesen sehr wenig auszurichten gewesen — und doch haben wir bei dem langsamem Fortgang unserer Sache hier gerade auf dieses Element unsere Haupt-Hoffnung zu setzen. Uebrigens ist in den letzten Jahren der gleiche Umstand auch in anderen Gegenden zu konstatieren gewesen. — Der polnische Genosse W. Ficzler befindet sich ebenfalls auf einer Agitationstour, auf welcher er in den hauptsächlich von polnischen Arbeitern besiedelten Staaten und Orten wirken wird resp. schon gewirkt hat und zwar bisher mit gutem Erfolg besonders in Bezug auf Gewinnung von Abonnenten für die seiner Zeit in der Arbeiterpresse laut gewordene Behauptung, daß die beim großen Strike an den westlichen Eisenbahnen vorgekommenen Zubrandschäden von Eisenbahnwaggons von den Bahnleitern angezündet worden seien (um die Beorderung der Militär resp. der Bundes-truppen zu provozieren) ist nun ein schwerwiegender Beleg gefunden. In Cleveland wurde nämlich ein Mann namens Blova wegen Brandstiftung verhaftet, bei dessen Vernehmung herauskam, daß derselbe damals in Chicago erst als Hülfspolizist, dann als Militärsoldat thätig gewesen ist und in beiden Eigenschaften Brandstiftungen verübt hat, denen ca. 60 Waggons (übrigens alte, austrangierte Kasten, für welche die Gesellschaften ca. eine Million

Dollars von der Stadt als Entschädigung forderten) zum Opfer gefallen sind.

Der bekannte Führer des Eisenbahnarbeiterverbandes Am. Railway Union, Eugen Debs, hat in Gemeinschaft mit anderen „reformatorischen“ Arbeiterführern einen Aufruf zur Besichtigung einer Konvention erlassen, welche am 15. Juli in Chicago stattfinden und auf der die Gründung einer „Commonwealth- (Gemeinwohl-) Partei“ vorgenommen werden soll. Dieselbe soll sich durch Ueberfödelung einer genügenden Anzahl Anhänger nach einem der westlichen Staaten (der auf der Konvention zu bestimmen ist) in den Besitz von dessen Regierungsmacht setzen und sodann Maßnahmen treffen, um das „genossenschaftliche Gemeinwesen“ einzuführen. Dieser groteske Plan kennzeichnet Debs' „Sozialismus“ (er hat vor einiger Zeit erklärt, als Sozialist betrachtet werden zu wollen) als einen sehr problematischen, und es ist als höchst wahrscheinlich anzunehmen, daß seinem „genossenschaftlichen Gemeinwesen“ noch sehr kleinstädtische Eierschalen anhängen.

Wieder hat uns einer von der „alten Garde“ verlassen: am 24. d. Mis. ist hier Engelbert Brückmann gestorben, der besonders den alten Genossen in Hamburg-Altona und Schleswig-Holstein in Erinnerung sein wird, und der bei Erlaß des „Kleinen“ 1880 nach hier auszuwandern genötigt war. —

Vermishtes.

Hochwasser. Das Wasser der Ober wächst langsam weiter und ergießt sich bereits bei Lischwitz in die Ohle. Die an die Ober- und Ohle-Niederungen angrenzenden Wiesen und Felder sind überflutet. Die Fahrstraßen zwischen Pirscham und Neuhaus steht unter Wasser, so daß der Fuhrwerksverkehr mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Straße nach Jedlitz und der dortige Fußweg sind dagegen wasserfrei. Der Margaretenstamm ist nunmehr vollständig überflutet. Das Wasser der Ohle ergießt sich auf die Hollandwiese. Die Jahre nach dem Zoologischen Garten ist im Betriebe, mußte aber wegen des Hochwassers nach der Schleuse an der Jedlitzer Straße verlegt werden. —

Telephon und Aberglaube. Die Umgegend von Bietlich-Biala leidet seit Februar an einem nur durch wenige schöne Tage unterbrochenen Regenwetter, das die ackerbautreibende Landbevölkerung bis jetzt noch immer nicht zum Anbau gelangen ließ und die schon seit dem Sommer 1896 dem Notstande ausgelegte Bauernschaft zur Verzweiflung zu bringen droht. Beim Bandvolke hat sich jetzt die Annahme verbreitet, daß die Ursache der endlosen Niederschläge die Stromleitungen der elektrischen Um diese vermeintliche Ursache zu beseitigen, waren in Bauern- und Arbeiterkreisen für den 1. Mai Anschläge auf die Stromleitungen geplant und die Wagen der Totalbahn verkehrten unter dem Schutze von Gendarmen. Die Fortdauer des schlechten Wetters hat die Landbevölkerung in ihrer sinnlosen Annahme seither nur noch mehr bekräftigt, und in der weiteren Umgebung von Bietlich-Biala schwört die Bauernschaft darauf, daß die elektrischen Leitungen in der Stadt die Wolken „anziehen“ und die schlechte Witterung verschulden. —

Ein Dorf in Bewegung. Aus Montauban im französischen Departement Tarn-et-Garonne wird der Pariser Zeitschrift La Nature gemeldet, daß das Dorf St. Pierre-

Feuilleton.

Die Tüge.

(Fortsetzung.)

Erzählung von Emil Rosenow.

Ein Gemurmel erhob sich unter den Frauen. Das war also das schreckliche Geschöpf. Eigentlich hatten sie alle sich das Mädchen anders vorgestellt. Sie sah gar nicht so schlimm aus, im Gegenteil, sie mußten sich gefallen lassen, daß das gefährliche Geschöpf sogar nicht ungeschön war. Alle hatten sie, da man immer von der „kleinen Geride“ sprach, ein kleines Mädchen zu sehen erwartet, aber Klara war schon ziemlich groß. Sie trug ein einfaches, graues Kleid, über welches sie eine weiße Schürze gebunden hatte, aber ihr Körper hatte eine ebenmäßige schlank Form, die sich auch durch die gesuchte Einfachheit nicht verbergen ließ. Ihr Haar, einfach und glatt zurückgestülmt, fiel hinten in zwei langen Zöpfen herunter. Sie hatte große Augen und ein hübsches Gesicht, aber der demüthige Zug desselben that der ganzen Erscheinung Abbruch. Als sie sich so von allen Seiten betrachtet sah, hing ihr das Blut in die Wangen und sie wagte nicht, den Blick zu erheben.

„Klara Geride“, begann der Schuldirektor, „diese Damen und Herren haben Dich zu sehen gewünscht, sie haben von der schrecklichen That gehört, welche Du mit drei Jahren Gefängnis gebüßt hast. Sie wollen nun aus Deinem eigenen Munde hören, daß Du den Vorfall gestohlt hast, Dich zu bessern, um demnächst würdig zu sein, wieder in die Gemeinschaft reiner Menschen einzutreten. Meine Frau und ich haben Dich ja insofern in Deinem Vorhaben unterstützt, als wir Dir unser Haus als Zuflucht öffneten und Du magst nun selber sagen, ob Du Dich hier wohl fühlst.“

Es entstand wieder eine Pause. Ueber des Mädchens Gesicht lag ein Zittern, als kämpfe es mit Thränen.

Frau Spinnerereibesitzer Imhoff hatte das Glas vor dem Auge gehabt und Klara aufmerksam fixiert. Jetzt fragte sie: „Du bist also die Klara Geride? — Hat sich nicht einmal, allerdings vor sehr langer Zeit, Dein Vater um eine Unterstützung seitens des Vereins beworben?“

Der Schuldirektor bestätigte dies. „Er hat sie aber nicht bekommen.“

„Ja, wenn ich mich recht besinne, weil er so trunksüchtig war,“ sprach Frau Imhoff weiter. „Da steht man also, wohin das führt. Sieh, mein Kind, hätte Dein Vater, anstatt das Geld zu vertrinken, sich seiner Familie gewidmet, so würdest Du nicht so tief gefallen sein. Das ist doch richtig.“

Klara nickte. „Nun also — und wenn Deine Eltern so ihre Pflicht vernachlässigen, dann kannst Du von Glück sagen, daß noch Leute existieren, die sich Deiner annehmen und für Dich sorgen.“

Die Damen sahen sich an. Das war sehr schön gesagt.

„Frage sie doch mal wegen dem Mord,“ flüsterte Imhoff seiner Frau zu.

„Was brachte Dich damals eigentlich auf den furchterlichen Gedanken, Deinen kleinen Bruder zu ermorden?“

„Du wimmst mir herum, nicht länger haben. Sie brach in ein wildes Schluchzen aus.“

„Ach, gnädige Frau — ich weiß es nicht, wie ich dazu kam — ich würde es heute nicht wieder thun. — Wir hatten alle Hunger, wir waren herumgelaufen — es war so kalt und wir froren. Zu Hause waren wir den Eltern im Wege, die selber nichts zu essen hatten. — Und wie wir das Wasser rauschen hörten, da dachten wir: wenn wir da hineinpringen, ist alles aus — wir brauchen nicht mehr zu hungern, und zu frieren und bekommen keine Schläge mehr. — Da wollten wir mit dem armen Bäckchen den Anfang machen — ach! Sie schlug entsetzt beide Hände vor das Gesicht. — „Damals habe ich im Unverstand gehandelt, aber heute weiß ich, daß es ein schändliches Verbrechen war. Aber es muß doch eine Verzeihung dafür geben, ich bereue es ja so tief und nichts ist mir zu viel, was ich thun könnte, um es wieder gut zu machen. Und darum bitte ich Sie, halten Sie es mir nicht weiter vor, denn ich leide darunter, daß ich so verachtet und verabscheut werde.“

Alle die Demütigungen, alle die fieslichen Mißhandlungen hatten dem unscheinbaren Mädchen plötzlich die Worte auf die Zunge getrieben und dieser natürliche Schmerzensausbruch war so erschütternd, daß niemand ihn zu unterbrechen wagte. Ganz leise war Dr. Barfus

aufgestanden und an Klara herangetreten. Er legte ihr die Hand auf das Haupt und sagte freundlich:

„Weinen Sie nicht länger, mein liebes Kind. Die beste Sühne ist die aufrichtige Reue. Niemand hat ein Recht, Sie zu verdammen und niemand kann es Ihnen verwehren, wieder gut und edel zu werden. Bleiben Sie sich nur selbst getreu und lassen Sie sich nicht niederbeugen durch allerlei Demütigungen. Und nun gehen Sie in Frieden.“

Er wartete keine Antwort ab, sondern öffnete die Thüre und ließ Klara hinausstreten. Dann setzte er sich ruhig nieder.

Eine Weile blieb noch alles still, dann sagte Herr Bauff in etwas pikantem Tone, sich an Frau Imhoff wendend:

„Sie, gnädige Frau, hatten wohl keine Frage mehr an das junge Mädchen zu richten, welche durch das einigermaßen unbedeutende Eingreifen —“

„Unberechtigt? O, erlauben Sie —.“ Dr. Barfus sah ihn groß an. „Ich empfand Mitleid mit dem jungen Mädchen, welches Sie hier förmlich als Verbrecherin ausgestellt haben.“

„Derartige Prädikate glaube ich mir verbitten zu dürfen“, erwiderte der Schuldirektor. „Ausgestellt! Es war der Damen Wunsch, das Mädchen zu sehen. Uebrigens bürgt die Thatsache, daß ich Klara Geride in mein Haus aufnahm, daß ich mich sozusagen für sie aufopferte.“

„Soviel ich weiß, sind Sie wohl nicht die unmittelbare Veranlassung, daß Klara Geride sich in Ihrem Hause befindet,“ sprach Dr. Barfus ruhig.

„Wer denn sonst?“

„Einer meiner Freunde, ein sehr edel veranlagter junger Mann Namens Wilhelm Rauchhaupt, ist es meines Wissens gewesen, welcher sich des armen Mädchens angenommen hat. Wissen Sie“, wandte er sich an die Gesellschaft, „Herr Rauchhaupt war ein Nachbar der Familie Geride, er ist dann in dem Prozesse als Zeuge aufgetreten. Seine sachgemäßen und interessanten Aussagen über das Leben der Familie Geride erregten damals allgemeines Aufsehen. Herr Rauchhaupt hat sich auch nun wieder des Mädchens angenommen und gesorgt, daß sie in diesem Hause ein Unterkommen fand.“ (F. folgt.)

Sturon bei Caylas in Bewegung geraten sei. Das Dorf liegt auf Felsboden, der nach dem Fluß Bonnette hin überhängt; durch eine Rutschung haben sich diese Felsen um etwa 100 Meter nach dem Fluß zu bewegt. Hier Häuser sind eingestürzt, der in der Nähe gelegene Kirchhof ist zerstört, die Kirche bedroht. Die Rutschung dauert noch fort, alle Bewohner haben das Dorf verlassen.

Menschen im Schweinestall.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich anfangs Mai in Ober-Bagram bei St. Pölten (Oesterreich). Der Wirtschaftsbefitzer und Gemeinderat von Ober-Bagram Johann Angwaler beschäftigte die Eheleute Johann und Anna Gruber. Da er für sie keine passende Wohnung ausfindig machen konnte, wies er ihnen einen Schweinestall als Wohnraum an. Ueber dieser „Wohnung“ befindet sich heute noch das Aushängeschild eines ehemaligen Pächters: „Schweineverkaufsstelle des J. Engelmann“. Doch nicht den ganzen Schweinestall stellte er den Eheleuten zur Verfügung, sondern nur einen Teil, worin höchstens nur für zwei Schweine Platz gewesen wäre. Es ist auch in diesem Raume bloß für ein Bett und einen Ofen Platz. Erwähnt muß noch werden, daß die Bettelage — da es unmöglich war ein Bett unterzubringen und an dessen Stelle ein Holzvorschlag verwendet wurde — aus Hobelspänen bestand. In diesem Raum schliefen und wohnten vier Personen. Am 2. Mai, um 5 Uhr früh, entfernten sich wie gewöhnlich die Eheleute, nachdem sie sich vorher ein Frühstück bereitet hatten, um ihre Arbeit zu verrichten. Es entzündeten sich die als Bettelage benutzten Hobelspäne. Als die Eheleute den Brand gewahr wurden, fanden sie ihre beiden Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren bereits in einem trostlosen Zustande. Das jüngste war sofort tot und das ältere starb im Laufe des nächsten Tages. — Von diesem Vorfalle nahmen die beiden St. Pöltners Lokalblätter Notiz. Herr Gemeinderat Ang-

maier wurde darüber so erobert, daß er die Eheleute sofort entließ. — So steht das „patriarchalische Verhältnis“ aus, in dem der Bauer mit seinem Knecht heute noch lebt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Eine außerordentl. Generalversammlung der Schuhmacher-Oriental-Kasse tagte am Montag, den 17. d. M. in der Herberge, Tischlerkugstraße. In derselben kamen wiederum wunderliche und interessante Dinge zur Sprache. Schon bei Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung wurden verschiedene Unrichtigkeiten, welche darin enthalten, seitens einiger Mitglieder zurückgewiesen. Ebenfalls scharf getadelt wurde es auch, daß der Rentant Herr Lüder an die Aufsichtsbehörde einen Bericht geschickt habe, noch dazu mit den erwähnten Unrichtigkeiten und ohne hierzu ermächtigt zu sein. Sodann kam das Antwortschreiben der Behörde zur Verlesung, welches sich hauptsächlich mit dem „Fall Wehmer“ beschäftigt und in welchem gesagt ist, daß die Abfertigung dieses Herrn durch die Generalversammlung ungültig sei und der Vorstand sich hiernach nicht zu richten brauche. Ob die Aufsichtsbehörde von den Manipulationen dieses „patriarchischen und deutschgestanten Mannes“ — wie derselbe sich einem Mitgliede der Kasse gegenüber selbst bezeichnete (dasselbe Mitglied nannte er gleichzeitig einen gewerbsmäßigen Agitator und Reisesprecher, der sich von den Groschen der armen, verhungerten Schuhmachergesellen herrliche Tage bereite) Kenntnis hat, muß bezweifelt werden, denn sonst müßte dieser Mann längst nicht unter uns sein. — Trotz der für ihn günstigen Antwort hat dieser „gerneue“ Knecht nun aber doch seinen Posten (scheinbar) selbst niedergelegt, jedenfalls weil ihm wohl der Boden zu heiß wurde. — Hierauf erfolgt der Bericht der Statutenkommission. Fabian als Referent der Kommission teilt mit, daß das Statut jetzt in vier Gruppen geteilt, ferner das Quittungsbuch vom Statut getrennt werde zur besseren Information für die Mitglieder. Sämtliche von der Kommission vorgeschlagenen Änderungen werden einstimmig angenommen. Alsdann erstattet Fabian den Bericht der Rechnungskommission, worauf dem Vorstände Entlastung erteilt wird. Hierbei stellt Thomas den Antrag, die Kassennutzenlisten zu versehen. Der Antrag wird angenommen. Beim Punkt „Gehaltsfrage“ entspinnt sich eine lebhafteste Debatte und kommen hierbei ebenfalls wieder neue uneheliche Thesen des früheren Kassensboten ans Tageslicht, die wir hier nicht wiedergeben wollen. Die Behörde mag sich zunächst mit ihnen beschäftigen. Ein Antrag, den Vorstand zu beauftragen, sämtliches noch in Händen des Wehmer befindliches Kassennaterial sofort einzuziehen, wurde ange-

nommen. — Hierauf gelangt man zur „Fahnenfrage“. Die Magdeburger Schuhmachergesellen hatten früher eine Fahne, welche aber nur zweimal zu öffentlichen Aufzügen (patriotischer Natur) gebraucht wurde und später der Schuhmacher-Oriental-Kasse überwiesen wurde. Es wurde nun ganz energisch dagegen protestiert, daß diese Fahne nochmals zu dergleichen Zwecken von einigen Paradenmenschen benutzt werde, da die Schuhmacher Magdeburgs von patriotischen Festen nichts mehr wissen wollen, sondern es für wertvoller halten, sich eine feste Organisation zu schaffen und kraft derselben sich eine bessere Existenz zu erringen. Es wird deshalb der Antrag gestellt, den Vorstand zu beauftragen, innerhalb 4 Wochen die Fahne der Museumsdirektion zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Weiter wird ein Antrag des Herrn Winkelmann angenommen, einen homöopathischen Arzt anzustellen.

In zwei Volksversammlungen sprach (Mittwoch und Donnerstag) Genosse Mekner-Berlin über die heutige Kolonialpolitik. Er schilderte die Kolonien vom ökonomischen und kulturellen Standpunkte aus, kam dabei auf die Marinevorlagen, die Leitschlehan, Peters-Thaten und andere Dinge zu sprechen und bezeichnete die Kolonien als zukünftige Strafkolonien, sobald die Reaktion Oberhand gewinnen würde. Die Vorträge fanden ihren Beifall.

Eine öffentliche Versammlung aller in der Möbeltransportbranche beschäftigten Personen tagt am Montag den 24. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Müller, Tischlerkugstraße 22. Kollege W. Bachmann-Berlin referiert über das Thema: Die Lage der Möbeltransportarbeiter und wie ist dieselbe zu verbessern. Das Erscheinen aller Kollegen wird erwartet.

Freie Religions-Gesellschaft. Morgen, Sonntag abends 8 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Der Sieg des Heidentums über das Christentum.“ Der Zutritt steht jedermann frei.

Freie Turner Magdeburg. Kommissions-Sitzung am Sonntag nachmittags 3 Uhr im Weissen Hirsch.

Sonnabend, den 22. Mai:

Vereinigung der Deutschen Schmitz (Zahlstelle Magdeburg). Abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Grothum, Kleine Klosterstraße 15-16. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen notwendig.

Montag, den 24. Mai:

Verein Deutscher Schuhmacher (Zahlstelle Magdeburg). Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Bürgerhause. Burg. Central-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verw. Berufsgenossen Deutschlands. Versammlung abends 8 Uhr bei Karl Jesse, Holzstraße 2.

Auf Kredit!

Auf Kredit!

Auf Abzahlung empfiehlt **S. Osswald**

Magdeburg, Breitenweg 3a I., Ecke Breitestraße

Bedingungen äusserst günstig! Anzahlung gering!

Abzahlung je nach Einkommen, sehr mäßig berechnet!

Für Herren: Anzüge, Ueberzieher, Jacketts, Hosen und Westen, Stiefel, Hüte und Schirme, große Auswahl in Knaben-Garderobe.

Für Damen: Regenmäntel mit und ohne Pelserine, Capes in schwarz und farbig, Jacketts und Trikot-Taillen. Fertige Damenkleider von Mk. 12 an.

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Bettendamaste, Halbleinen, Bettdecken, Hemden, Läuferstoffe, Teppiche, Uhren, Regulatoren und Wecker, Möbel, Betten und Kinderwagen, insbesondere: Bettstellen und Matrasen, Sofas, Divans und Garnituren, Schränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Tische und Stühle.

Größtes Waren-Haus dieser Art. Auswärts 10 Filialen.

Kleine Anzahlung

Bequeme Abzahlung

Für die Sommer-Saison empfehlen:

- Jackett-Anzüge in ... 15.00—40.00 Mk.
- Rock-Anzüge in ... 25.00—45.00 Mk.
- Smoking-Anzüge in ... 29.00—40.00 Mk.
- Paletots in ... 12.00—30.00 Mk.
- Haveloks in ... 11.50—20.00 Mk.
- Joppen in ... von 1.50 Mk. an

- Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 3.00—12.00 Mk.
- Jünglings-Anzüge in den haltbarsten Stoffen 7.50—15.00 Mk.
- Einzelne Jacketts und Joppen 3.00—14.00 Mk.
- Beinkleider in ... 4.50—12.00 Mk.
- 1 grosser Posten Beinkleider, sehr dauerhaft und preiswert 2.90 Mk.
- Knaben-Wasch-Anzüge von 1.75 Mk. an

Einzelne Blusen und Höschen zu sehr billigen Preisen. Radfahrer-Anzüge von 12.00 bis 28.00 Mark.

Reichhaltig sortiertes Lager in Stoff-Neuheiten. Jedes nach Mass von 3 Mk. an. Die Anfertigung nach Mass geschieht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und wird für tadellosten Sitz garantiert.

Deutsche Herren-Moden

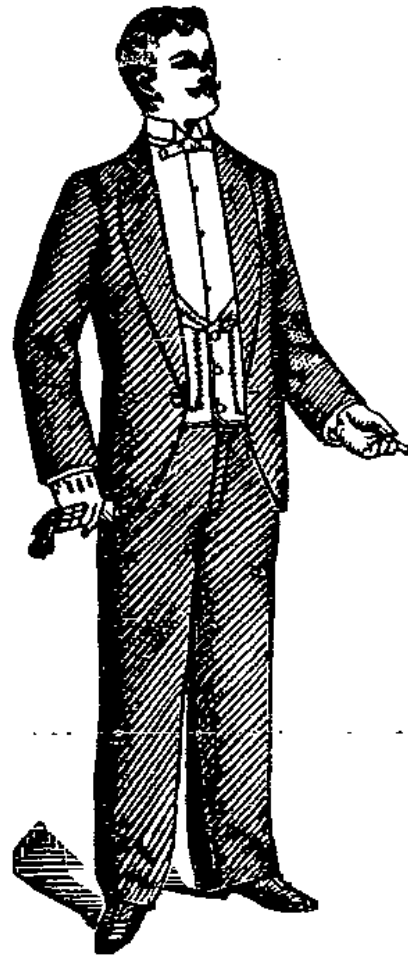
Solide Verarbeitung.

Breitenweg 149, gegenüber dem Alten Markt.

Billigste Preise.



134, Breitenweg, im alten Stadttheater, 134. 134, Breitenweg, früher Jacob Simon, Breitenweg 134.



Th. Zander

MAGDEBURG. 1098

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in Herren- und Knaben-Garderobe.

Jackett-Anzüge 12, 15, 20, 30 Mark.	Rock-Anzüge 20, 25, 30, 40 Mark.
Frühjahrs-Paletots 9, 12, 15, 20 Mark.	Radfahrer-Anzüge 12, 14, 18 Mark.
Joden-Mäntel und Havelocks 10, 12, 15, 20 Mark.	Buckskin-Hosen 3, 4, 5, 6 Mark.
Schul-Anzüge 5, 6, 7 Mark.	Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 2, 4, 6, 8 Mark.
Grosses Stoff-Lager. Eleganter Anzug nach Maß unter Garantie des guten Sitzens 36 Mark. Bei Einkauf von 30 Mark wird Fahrgeld vergütet.	

134, Altes Stadttheater, 134. 134, Breitenweg 134. 134, gegenüber der Fontaine 134.

David Bick & Co. Neustadt

113 Breitenweg 113

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

Herren-Jackett-Anzüge
in allen Farben, 15, 18, 20-36 Mk.

Herren-Rock-Anzüge
hochlegant, 22-45 Mk.

Elegante Hosen
hell und dunkel, 2, 3, 4-12 Mk.

Große Auswahl in

Knaben-Anzügen
ohne Konkurrenz, 2, 2.50, 3, 3.50-10 Mk.

Bekannt größtes Stofflager zur feinsten Anfertigung nach Maß. 1083

Sommer-Paletots
neueste Farben, von 12-33 Mk.

Havelocks, imprägniert
von 10 Mk. an.

Jünglings-Anzüge
von 8 Mk. an.

Radfahrer-Anzüge
von 12 Mk. an.

Knaben-Wasch-Anzüge
von 2 Mk. an.

Sie wählen recht!
wenn Sie Ihre

Uhren u. Goldwaren

kaufen bei

W. Lange, Uhrmacher und Goldarbeiter
215 Grosse Diesdorferstrasse 215.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden aufs sauberste unter Garantie ausgeführt.

Spezialität: Wiederherstellung verdorbener Uhren unter Garantie für guten, pünktlichen Gang derselben.

823

Cigarren

in hochfeinen Qualitäten und jeder gewünschten Preislage empfiehlt

Louis Eckoldt

Jakobs- und Tischlerkrugstrassen-Gde.

914

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger

8 Grosse Marktstrasse 8.

Heute ist wiederum ein ganzes großes Lager nur wirklich besser modernster Waren neu eingetroffen und befinden sich dabei in hauptsächlich großer Auswahl

die modernsten Kleiderstoffe

nur wirklich beste reinwollene hochmoderne Sachen, in einfarbig, glatt und gemustert, Cheviots, Foulees.

Die neuesten Schotten für Kleider und Westen, die feinsten Alpaccas, Beige und engl. Sachen, beste nur reinwollene schwarze Kleiderstoffe in Kashmir, Cheviot, Crep, Mohair und Alpaca, Seidenstoffe für Kleider, Westen und Besätze, ferner breite echte Sammete und Velour du Nord für Kragen, nur beste Sachen und außergewöhnlich billig

Ferner eine große Partie in

Teppichen

bis zu den größten und besten Salon-Teppichen, garantiert haltbare fehlerfreie Qualitäten, kaumend billig.

Ca. 80 Stück engl. Tüll-Gardinen

nur bessere, vorzüglich waschbare Qualitäten, kaumend billig.

Hochmod. Waschestoffe für Kleider

hell- und dunkelfarbig, türkische Seidens- und Crepons Große Potten Reste Buckskins, Kammgarne, Cheviots für Herren- und Knabenjacken kaumend billig.

Ein grosses Lager Leinenwaren

als: Julette, Bettzeuge, Damaste, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Laten und Hemden-Linien, Hemdenstücke, Dowlas, Louisianaatuche, creme und weiße Rouleau-Körper und Damaste, sowie große Auswahl in

Sofastoffen und Tischdecken

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Neu eingetroffen:

Bettfedern

nur beste doppeltgereinigte Qualitäten, sehr billig.

Hochmoderne Regenmäntel, hochmoderne Jacketts, Capes und Kragen außerordentlich billig.

Sudenburg.

In meiner

1035

Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderobe

sind in großer Auswahl eingetroffen:

Knaben-Anzüge, hübsch garniert, u. 2.25 Mk. an.
Knaben-Anzüge, neueste Formen, mit offener Jacke in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge für 9-14-jährige Knaben von 6 Mk. an.

Jünglings-Anzüge von 9 Mk. an.

Herren-Jackett-Anzüge, hell und dunkel, von 13 Mk. an.

Rock-Anzüge in den elegantesten Stoffen.

Sommer-Paletots, einzelne Hosen, Jacketts u. Westen zu sehr billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe.

Blaue Jacken und Hosen 1.80 Mark.

Max Kraft

Sudenburg, Breitenweg 40.

Teppiche

1096 in Stück von 4.50 Mk. an.

Steppdecken

Wollfas, reine Wolle 2 Meter lang, 5.00 Mk.

Reisedecken

von 4.00 Mk. an.

Reise-Blais

in großer Auswahl.

Spezial-Teppich-Geschäft

Julius Tasse

Kaiserstr. 96.

ff. Cervelatwurst I Pfd. 1.00 Mk.
ff. Cervelatwurst II Pfd. 90 Pf.
Gute Bratwurst " 35 "
Gute Rotwurst " 50 "
Schinkenstück " 90 "
Fetter Speck " 60 "

Gutes Landbrot, ca. 5/8 Pfund schwer, nur 43 Pf. empfiehlt die Butterhandlung von

1047 Heinrich Riedel
Sudenburg, Helmstedterstrasse 60.

Jackett-Anzüge

aus guten, reellen Stoffen, vorzüglich sitzend, im Preise von 21-32 Mark.

Rock-Anzüge

in nur modernen, soliden Farben.

Cheviot-Anzüge

in blau, braun u. schwarz, in größter Auswahl am Lager bei

G. Gehse

Johannisfahrstraße 14.

Arbeiter-Garderoben-Fabrik.

Spezialität: Engl. Feder-Hosen.

Rud. Barfels, Buckau

Schönefelderstr. 29/30, Ecke Gärtnerstr.
Schmerzlos Zahnziehen u. Elektricität, Künstl. Zähne u. Gebisse, 3 Zahn d. 3. A an, auch ohne Saunen, Garantie für Haltbarkeit und natürliches Aussehen.
Plombieren d. Zähne ohne Nerdötter etc.

Sudenburg.

890 Elegante

Neuheiten

Filzhüten

für Herren und Knaben

Mützen

für Herren und Knaben

Stroh Hüten

für Herren, Knaben und Kinder

Handschuhen

Brauwatten, Herrenwäsche

Regenschirmen, Sonnen-

schirmen

empfehle in reichster Auswahl.
Theodor Kraft
37 Breitenweg 37.

No. 2 Johannisbergstr. No. 2, neben Herrn R. Proke, No. 2 Johannisbergstr. No. 2.

Preisermässigung.

Aufgabe des Geschäfts.

Sommer-Heberzieher 8, 12, 15 Mark.	Jackett-Anzüge 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge 10, 15, 20, 25 Mark.
Loden-Mäntel 9, 12, 15 Mark.	Radfahrer-Anzüge 12, 14, 18 Mark.	Buckskin-Hosen 2, 3, 4, 5 Mark.
Schul-Anzüge, 4, 5, 6 Mark.		Knaben-Anzüge, 2, 3, 4 Mark.

Auch ist das Lager im ganzen mit Einrichtung zu verkaufen. 1097

Johannisbergstr. 2. **Deutsches Warenhaus** neben Herrn R. Proke.

Die größte Auswahl
richt engl. Lederhosen
in den gangbarsten Farben.
Sommerlederhosen
in den schönsten Mustern nur bei
A. Martens
11 Johannisbergstr. 11
erste und älteste engl. Lederhosen
Fabrik. Gleichzeitig großes Lager
fertiger Herren- und Knaben-
Garderobe.
Blaue leinene Monteur-Anzüge
und sämtl. Arbeits-Garderobe.
Glatt u. gerippt. Samt-Mantel
und Rohstofflager zu den
billigsten Preisen.
Anfertigung nach Mass.

„Wichtig“
Weißbärten, Wandfreier, Spre-
bürsten, Haarbürsten, Sandfeger u.
Pfeifen, Sätze und Cigarrenspitzen
in anerkannt vorzüglicher Ware bei
Emil Finko, Tischlerbrücke

133 Breite Weg 133

Heinr. Casper

Breiteweg 133

Größtes Spezial-Geschäft für
Herren- und Knaben-Bekleidung!

Breiteweg 133

Elegante Rock- und Jackett- Anzüge 12 bis 45 Mk.	Sommer-Saletots Savelots und Mäntel 9 1/2 bis 30 Mk. Radfahr-Anzüge 12-25 Mk.	Buckskin-, Cheviot- u. Hammgaru- Hosen in den neuesten Stoffen, modern. Muster. 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 - 12 Mk. Jacketts u. Joppen 5-14 Mk.	Knaben-Anzüge in neuesten Facons 3-15 Mk. Jungen- und Jünglings- Anzüge 9-20 Mk.	Arbeits-Hosen u. Jacketts 2-4 1/2 Mk. Leder-Hosen 2 1/2-8 1/4 Mk. Leichte Sommer-Hosen und Jacketts 1.50-5 Mk.
---	--	--	--	--

Großes Stofflager! Billige und streng reelle Bedienung! Anfertigung nach Maß!

Hermann Liebau
Breiteweg 127 I
Ecke Schröderstraße, gegenüber der Katharinenkirche
Waren und Möbel
mit
Abzahlung
mit kleiner Anzahlung und leichtem Zahlungsplan.
Größtes Unternehmen dieser Art.

!! Wichtig für Hausfrauen !!
Gustav Greve, Okerode a. Harz, Wollwaren-Fabrik
nimmt alte Wollfächer zur Umarbeitung an und liefert: Beste Haus-
kleiderstoffe, deck und waschecht, Damenloden für Sommer und Winter,
Unterrockstoffe, Herrenstoffe, Leinwand, Käuferstoffe, Decken und Sportieren.
Billigste Preise, streng reelle Bedienung. Musterlager u. Annahme-
stelle in Magdeburg: Frau Therese Beckmann, früher Paul
Jürgens, Poststraße 16. — Die neuesten Muster sind eingetroffen.

159 **W. Wolf Nachf.** 159
Breiteweg 159, im Ulrichsbogen
führt nach wie vor stets nur gute
**Herren-, Knaben- u. Arbeiter-
Garderoben**
in großer Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß werden unter Garantie für guten
Sitz in nur sauberer Ausführung in kürzester Zeit angefertigt.
Breiteweg 159
im Ulrichsbogen.

Carl Wehmer Nachf.
344 Carl Schröder
Sudenburg, Breiteweg 106a
zum Pfingstfeste:

Stleiderstoffe
hell und dunkelfarbig,
mit Muster.
Reinwoll-Raben
in 450, 540, 600, 720
bis 18 Mk.
Haarskleiderstoffe
in allen Farben, sehr billig.

Wachstoffe
in kleinen neuen Partien,
mit:
**Batiste, Crepes,
Ripse, Kaschmirs,
Madapolams**
in großer Auswahl,
sehr billig.

Hüte
für Herren und Knaben
in breitem und hartem Filz.
Stroh Hüte
in allen Facons, 45 Pf. an.
Mützen
alle neuen Facons, von
30 Pf. an.
Radfahrer-Mützen.

Reinheiten in
Schlippen
enorme Auswahl
in allen Preislagen.
Regenschirme.
Wäsche für Herren
wie: Oberhemden,
Servietten, Kragen,
Manichetten,
Sporthemden, sehr billig.

Großes Lager
von
Engen u. Buckskin
in feinen Qualitäten.
Anfertigung
feiner
Herren-Garderobe
nach Maß, unter Garantie
für guten Sitz bei billig
gestellten Preisen.